

Das Buch des Himmels

Band 21



Schriften der Dienerin Gottes

Luisa Piccarreta

Aus dem Italienischen übersetzt
von Dr. Gertraud Pflügl

© Copyright 2019
Alle Rechte bei Dr. Gertraud Pflügl

Privates Manuskript
Vorläufiger deutscher Text

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Ausgabe soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

BAND 21

J. M. J.

FIAT.

23. Februar 1927

Das Leben im Wollen Gottes bildet einen Überraschungsbuch bei Jesus.

Mein armes Herz fühlte ich unter einer härtesten Presse durch die Beraubung meines guten Jesus. O wie stöhnte und schmachete ich, und während ich meinen gewohnten Rundgang in der Schöpfung machte, um den Akten seines Willens in ihr zu folgen, rief ich Ihn, als ich im Meer ankam, und ich sagte zu Ihm: ‚Mein Jesus, komm, kehre zurück, deine kleine Tochter ruft Dich im Meer, ruft Dich gemeinsam mit der Weite dieser Wasser, mit ihrem Murmeln, ruft Dich im Schnellen der Fische, ruft Dich mit der Macht Deines eigenen Willens, die sich in diesem Meer ausbreitet. Wenn Du meine Stimme nicht hören willst, die Dich ruft, höre die vielen unschuldigen Stimmen, die aus diesem Meer aufsteigen und Dich rufen. Ach, lass mich nicht mehr länger drängen, da ich nicht mehr kann.‘

Aber mit all den Stimmen des Meeres kam Jesus nicht. Daher musste ich in die Sonne weitergehen und ich rief Ihn in der Sonne, ich rief Ihn mit der Unermesslichkeit ihres Lichtes. So rief ich Ihn überall, wo ich meinen Rundgang machte, im Namen eines jeden geschaffenen Dinges und Seines eigenen Willens, der in ihnen herrschte. Als ich unter dem blauen Gewölbe des Himmels ankam, sagte ich zu Ihm: ‚Höre o Jesus, ich brin-

ge Dir alle Deine Werke. Hörst Du nicht die Stimme des ganzen Himmels, die unzähligen Stimmen der Sterne, die Dich rufen? Sie wollen Dich alle umgeben und Dir einen Besuch machen, als ihrem Schöpfer und Vater, und Du willst uns alle zurückschicken?’

Während ich dies sagte, trat mein guter Jesus heraus. Er stellte sich wie in die Mitte aller Seiner Werke und sagte zu mir: „Meine Tochter, Welch schöne Überraschung hast du Mir heute bereitet! Du hast Mir alle Meine Werke gebracht, um Mir einen Besuch abzustatten. Ich fühle Meine Herrlichkeit verdoppelt, Meine Seligkeit, indem Ich Mich von allen Meinen Werken umgeben sehe, die Ich wie Meine vielen Kinder erkenne. Du hast es heute wie ein Sohn gemacht, der seinen Vater sehr liebt und weiß, dass er es sehr genießt, wenn er sich von allen seinen Kindern umgeben und besucht werden sieht. Dieser ruft sie alle und liebt jeden einzelnen. Dieser Sohn vereint alle Brüder und Schwestern und geht, um seinem Vater seine Überraschung zu bereiten, der es genießt, sich von allen seinen Kindern umgeben zu sehen. Keiner fehlt. Er erkennt alle Glieder seiner Familie. O wie fühlt er sich von allen seinen Kindern verherrlicht. Er bereitet ein prunkvolles Festmahl, und während alle zusammen feiern, der Vater und die Kinder, erkennt er in der Fülle seiner Freude den Sohn, der seine ganze Familie versammelt hat, um dem Vater eine Überraschung zu bereiten, um ihm einen solchen Genuss zu bereiten.

Dieses Kind wird mehr geliebt werden. Denn es war die Ursache von so großer Freude gewesen. Meine kleine Tochter, während du Mich im Meer mit allen seinen Stimmen riefst,

hörte Ich dich und sagte: ‚Lasst sie durch alle geschaffenen Dinge gehen, damit sie sie Mir alle zusammen vereint, und dann werde Ich Mich finden lassen.‘ So konnte Ich den Besuch alle Meiner Werke empfangen, die wie viele Meiner Kinder sind. So sehr beglücken sie Mich, und Ich beglücke sie. So enthält das Leben in Meinem Willen unbeschreibliche Freuden. Ich kann sagen: Wo Er regiert, wird die Seele Meine Seligkeit, Meine Freude, Meine Herrlichkeit. Und Ich bereite ihr das Festmahl Seiner Kenntnisse, damit wir uns zusammen freuen, das Reich des Höchsten FIAT ausbreiten, damit es bekannt werde, geliebt und verherrlicht. Denn Ich erwarte oft diese Überraschungen Meiner Tochter, die Mir den Besuch der ganzen Familie bringt, die zu Mir gehört.

Überdies sind alle Unsere Göttlichen Eigenschaften in der Schöpfung wie verstreut und jedes geschaffene Ding versieht ein Amt Unserer Aufgabenbereiche. Daher ist eines das Kind Unserer Macht, ein anderes der Gerechtigkeit, ein anderes des Lichtes, des Friedens, der Güte, und so ist jedes geschaffene Ding das Kind einer Unserer Eigenschaften. Wenn du Mir also die ganze Schöpfung bringst, bist du die Trägerin Meiner in ihr verstreuten Seligkeit. Und Ich erkenne das Kind Meines Lichtes in der Sonne, mein Kind der Gerechtigkeit im Meer, das Kind Meiner Herrschaft im Wind, jenes des Friedens in der blühenden Erde. Mit einem Wort, in allen geschaffenen Dingen erkenne Ich jeden Teil Meiner Eigenschaften. Und Ich genieße es, Meine Kinder zu erkennen, die Mir die kleine Tochter Meines Willens bringen. Ich mache es wie der Vater, der viele Kinder hat. Und jedes von ihnen versieht ein Amt der Liebe. Einer ist Fürst, einer ist Richter, einer Abgeordneter, einer ist

Senator, einer Gouverneur. Der Vater fühlt sich glücklicher, indem er in der Geburt seines Schoßes jedes Amt erkennt und die Höhe der Ehre seiner eigenen Kinder. Alle geschaffenen Dinge wurden gemacht, damit sie fließen und die Kinder des Höchsten FIAT glücklich machen. So erkenne Ich in dir Unseren Zweck, wenn Ich dich sehe, wie du Unsere Werke Uns zurückbringst. Und o wie genießen Wir es, dich Rundgänge machen zu sehen, um alle Unsere Werke miteinander zu vereinigen, um Uns Unsere Seligkeit zu bringen, die in der ganzen Schöpfung verstreut ist. Deshalb sei Dein Flug in Meinem Willen andauernd.”

Als ich danach die heilige Kommunion empfangen hatte, sagte ich zu meinem geliebten Jesus: „Meine Liebe und mein Leben, Dein Wille hat die Kraft, Dein Leben so oft zu vervielfältigen, als Wesen existieren, und auf Erden existieren werden. Und ich will in Deinem Wollen so viele Jesus bilden, um Dich ganz und gar jeder Seele des Fegefeuers zu geben, jedem Seligen des Himmels, jedem Lebenden auf der Erde.” Während ich dies sagte, sagte mein himmlischer Jesus zu mir: „Meine Tochter, wer in Meinem Wollen lebt, macht genau das. Er vervielfältigt die Akte der Seele in der Kraft Meines Willens ebenso oft, als es geschaffene Wesen gibt. Die Seele empfängt die göttliche Art, und ihr Akt wird der Akt von allen. Genau das ist die Art des göttlichen Wirkens: Ein Akt, den sie tut, vervielfältigt sich in viele, und alle können sich diesen Akt zu eigen machen, als ob er für jedes Wesen getan worden wäre, während der Akt einer gewesen ist. Denn die Seele, in der Mein Wollen regiert, versetzt sich gleichzeitig in die Verhältnisse Gottes, sei es der Herrlichkeit, sei es des Schmerzes, dem entsprechend, wie die

Geschöpfe Ihn aufnehmen oder Ihn zurückweisen. Die Herrlichkeit, in der ihr Akt das Gut und das Leben Jesu allen bringen kann, ist groß, übermäßig, unendlich. Der Schmerz, dass nicht alle Geschöpfe dieses Gut und Mein eigenes Leben aufnehmen, bleibt in der Schweben, ohne den Nutzen Meines göttlichen Lebens und Schmerzes zu bringen, der jeden Schmerz übertrifft.”

26. Februar 1927

Wo Mein Wille regiert, werden drei Seile aus reinstem Gold gebildet. Der Göttliche Wille macht Seinen Vergleich in der ganzen Schöpfung.

Mein liebenswürdiger Jesus ließ mich viel Mühe für Seine Rückkehr aufwenden. O wie ersehnt Ihn meine kleine Seele, die ohne Ihn wie Erde ohne Wasser und ohne Sonne wird. Während ich vom Durst brenne, ist die Finsternis so dicht, dass ich nicht weiß, wohin ich den Schritt lenken soll, um den wiederzufinden, der mir allein das Wasser geben kann, das meinen Durst löscht und mir die Sonne aufgehen lässt, die meinen Schritten Licht gibt, um den wiederzufinden, der sich von mir entfernt hat.

Ach Jesus, Jesus! Komm zurück! Fühlst Du nicht meinen Herzschlag in dem Deinigen, der Dich ruft und der keinen Lebenssaft mehr hat. Er müht sich, zu schlagen und hat nicht mehr die Kraft, um Dich zu rufen? Doch während ich dies und anderes sagte, bewegte sich mein höchstes Gut Jesus in meinem Inneren und ließ drei Seile sehen, die alle drei auf dem Grund meiner Seele miteinander verbunden waren. Diese Seile

kamen vom Himmel herab, wo sie an drei Glocken gebunden waren. Jesus war ein kleines Kind und mit einer Anmut, die man nicht ausdrücken kann. Ganz in Eile nahm Er die Seile in Seine kleinen Händchen und zog fest an ihnen. Er zog so fest daran, dass es schien, diese Glocken brächten im Himmel ein so starkes Geläute hervor, weshalb der ganze Himmel herauskam, um zu sehen, wer das war, der mit solcher Eile und Großartigkeit läutete. Jesus erregte die Aufmerksamkeit des ganzen Himmels. Auch ich war erstaunt, und mein guter Jesus sagte zu mir: „Meine Tochter, die Seele, in der Mein Wollen regiert, hat die Seile aus reinstem Gold. Sie steigen von der Macht des Vaters herab, von Meiner Weisheit, des Sohnes, von der Liebe des Heiligen Geistes. Wenn sie arbeitet, liebt, betet, leidet, so nehme Ich die Seile in Meine Hände und setze Unsere ganze Macht, Weisheit und Liebe in Bewegung, zum Wohle, zur Ehre aller Seligen und aller Geschöpfe. Der Klang dieser Glocken ist so stark und harmonisch, dass sie alle rufen. Es ist ein Klang der Einladung, um zu feiern. Denn alle sind herausgekommen, um sich an dem Fest deines Aktes zu erfreuen. Wie du siehst, werden die Akte der Seele, wo Mein Wollen regiert, im Himmel gebildet, im Schoß ihres Schöpfers. Die drei Seile Unserer Macht, Weisheit und Liebe steigen dann auf die Erde herab und steigen wieder zu ihrer Quelle auf, um die Ehre zu Unserer Gottheit zurückzubringen. Ich habe solche Freude an dem Ziehen der Seile, um alle den Klang dieser geheimnisvollen Glocken hören zu lassen.“

Danach habe ich von der Aussetzung des Allerheiligsten Altarsakraments gehört, die in der Kirche vorgenommen wurde. Und ich dachte bei mir, für mich gibt es weder Aussetzungen

noch Aufgaben. Und mein guter Jesus, der mir keine Zeit gab, um etwas anderes zu denken, trat aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir: „Meine Tochter, für dich besteht kein Bedarf einer Aussetzung. Denn für den, der Meinen Willen tut, gibt es die größte und ständige Aussetzung, die Mein Wille in der ganzen Schöpfung hat. Im Gegenteil, jedes geschaffene Ding bildet, weil es von Ihm belebt ist, so viele unzählige Aussetzungen, als Dinge existieren. Und dies ist es, was Mein göttliches Leben in der Eucharistie bildet. Wenn es nicht so wäre, dass die sakramentale Hostie von Meinem höchsten Willen belebt wäre, dann würde das göttliche Leben nicht in ihr existieren. Es wäre eine einfache weiße Hostie, die keine Anbetung der Gläubigen verdiente. Meine Tochter, Mein Wille macht Seine Aussetzung in der Sonne. Und da Mein Wille die Schleier der Hostie hat, die Mein Leben verbergen, so hat Er die Schleier des Lichtes, die Ihn in der Sonne verbergen. Und dennoch – wer macht eine Kniebeuge, wer sendet einen Kuss der Anbetung, wer sagt Meinem Willen, der in der Sonne ausgesetzt ist, Dank? Niemand! Welche Undankbarkeit! Und dennoch, trotz alledem bleibt Er nicht stehen und ist immer beständig im Tun des Guten in Seinen Schleiern des Lichtes. Er folgt den Schritten des Menschen und erfüllt seine Handlungen, welchen Weg Sein Licht auch nimmt. Er lässt sich vorne und hinten finden und trägt ihn wie im Triumph. Er trägt ihn in Seinem Schoß des Lichtes, um ihm das Gute zu erweisen, bereit, ihm Gutes zu tun und ihm das Licht zu geben, selbst, wenn er es nicht wollen sollte.

O Mein Wille, wie unbesiegbar bist Du, liebenswert und bewundernswert, unwandelbar im Guten, unermüdlich, ohne je

zurückzuweichen! Du siehst den großen Unterschied zwischen der Aussetzung der Eucharistie und jener, die Mein eigener Wille im ständigen Akt in den geschaffenen Dingen hat. Zu jener der Eucharistie muss sich der Mensch bemühen. Er muss gehen, sich nähern, sich disponieren, um das Gut zu empfangen, sonst empfängt er nichts. Bei der Aussetzung Meines Willens in den geschaffenen Dingen jedoch ist Er selbst es, der zum Menschen geht, der Aufwand betreibt. Und obwohl er nicht disponiert ist, weitet sich Mein Wille aus und erstickt ihn mit seinen Gütern. Und obwohl niemand lebt, der Meinen ewigen Willen in den vielen Aussetzungen anbetet, macht Er Seine Aussetzung im Meer. Und wenn auch in der Sonne das Symbol der Eucharistie in ihrem Licht und in ihrer Wärme ist, von unzähligen Gütern, doch stets in der Stille, sagt Er nie ein Wort. Er macht nie einen Vorwurf, wie viele erschreckende Übel Er auch sehen kann. Im Meer jedoch macht Er Seine Aussetzung in den Schleiern des Wassers auf eine andere Art. Es scheint, dass Er beim Bilden seines Murmels in den Schleiern des Wassers spricht. Er jagt in seinen ungestümen Wogen Angst ein und in den tosenden Wellen, dass davon Schiffe und Menschen überflutet werden und sie auf dem Grund des Meeres begräbt, ohne dass sich ihm jemand widersetzen könnte. Mein Wille macht im Meer die Aussetzung Seiner Macht und spricht im Murmeln der Wogen. Er spricht in den höchsten Wellen und ruft den Menschen, Ihn zu lieben und zu fürchten. Und da Er sich nicht gehört findet, macht Er die Aussetzung der göttlichen Gerechtigkeit, diese Schleier in Sturm verwandelt und sich gegen den unerbittlichen Menschen wendet.

O wenn die Geschöpfe allen Aussetzungen Aufmerksamkeit schenken würden, welche Mein Wille in der ganzen Schöpfung macht! Sie müssten immer im Akt der Anbetung bleiben, um Meinen ausgesetzten Willen in den blühenden Wiesen anzubeten, wo Er Seine Düfte verströmt, in den mit Früchten beladenen Bäumen, wo Er die Vielfalt Seiner Süßigkeiten ausbreitet. So gibt es kein geschaffenes Ding, wo Er nicht Seine Göttliche und besondere Aussetzung macht. Und da die Geschöpfe Ihm nicht die geschuldete Ehre zollen, wartet Er auf dich, um die ständige Anbetung der Aussetzung zu erhalten, die das Höchste FIAT in der ganzen Schöpfung hat. Meine Tochter, sei du jene, die sich als ständige Anbeterin dieses Willens ohne Anbetung und ohne Vergeltung der Liebe seitens der Geschöpfe anbietet.

3. März 1927

Wo der Göttliche Wille regiert, ruft Gott zum gemeinsamen Wirken mit Ihm. Das Anerbieten der eigenen Handlungen an Gott reinigt die Seele und stillt ihren Durst.

Ich bot meine kleinen Akte als Anerbieten der Anbetung und der Liebe dem Höchsten Wollen an, und ich dachte bei mir: Doch ist es wirklich wahr, dass die Seele tut, was der Göttliche Wille – Gott selbst – tut? Und mein guter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, fühlst du Mich nicht in dir, dass Ich deinen Akten folge? Wo Mein Wille regiert, verwandeln sich alle Dinge, auch die kleinsten und natürlichsten, in Wonne für Mich und für das Geschöpf. Denn sie sind Wirkung eines regierenden Göttlichen Willens in ihm, der nicht aus sich heraus-

zutreten vermag. Es gibt nicht einmal der Schatten irgend einer Unglückseligkeit. Im Gegenteil, du musst wissen, dass Unser Höchstes FIAT in der Schöpfung beschlossen hat, alle menschlichen Akte mit Wonne, mit Freuden und Seligkeit zu erfüllen. So sollte selbst die Arbeit keinerlei Last für den Menschen sein noch ihm einen Schatten der Müdigkeit bereiten. Denn da er Mein Wollen besaß, hatte er die Kraft, die nie ermüdet und abnimmt. Du siehst, dass auch die geschaffenen Dinge Symbol dafür sind. Wird vielleicht die Sonne müde, ständig ihr Licht zu geben? Sicherlich nicht. Wird das Meer müde, ständig zu murmeln, seine Wellen zu bilden, seine Fische zu nähren und zu vervielfachen? Sicherlich nicht. Wird der Himmel müde, ständig ausgedehnt zu bleiben? Die Erde, zu blühen? Sicherlich nicht, doch warum werden sie nicht müde? Weil in ihrem Inneren die Macht des Göttlichen FIAT ist, das die Kraft hat, dass sie sich nie erschöpfen. Daher treten alle menschlichen Akte in die Ordnung aller geschaffenen Dinge ein und alle empfangen die Prägung des Glücklichseins: die Arbeit, die Speise, der Schlaf, das Wort, der Blick, der Schritt, alles.

Solange nun der Mensch sich in Unserem Wollen bewahrte, bewahrte er sich heilig und gesund, voll Lebenskraft und unermüdlicher Energie. Er war fähig, die Seligkeit seiner Akte zu genießen, und den zu beglücken, der ihm so viel Glück gegeben hat. Als er sich zurückzog, fiel er in Krankheit und verlor das Glück, die unermüdliche Kraft, die Stärke und den Geschmack, das Glück seiner Akte zu kosten, mit dem der Göttliche Wille sie mit so viel Liebe erfüllt hatte. Das geschieht auch zwischen dem, der gesund ist und dem, der krank ist. Der erste genießt die Speise, arbeitet mit mehr Energie. Er findet Gefal-

len daran, sich zu zerstreuen, im Spaziergehen, am Plaudern. Dem Kranken ekelt vor der Speise. Er fühlt keine Kraft, um zu arbeiten, langweilt sich bei Zerstreungen, enthält sich den Plaudereien. Alles bekommt ihm nicht gut, die Krankheit hat seine Natur verändert, seine Akte in Leiden. Stelle dir nun vor, dass der Kranke zur Kraft seiner Gesundheit zurückkehren würde. Er würde seine Kräfte wiedergewinnen, den Geschmack an allem. Da die Ursache seiner Krankheit das Heraustreten aus Meinem Willen war, wird die Rückkehr, um Ihn regieren zu lassen, die Ursache sein, dass er zur Ordnung der Seligkeit in den menschlichen Akten zurückkehrt. Und dies wird Meinen Willen seine Handlungsweise in den Akten des Geschöpfes wieder aufnehmen lassen.

Und wenn er seine Arbeit darbringt, die Speise, die er zu sich nimmt, und alles, was er tut, dann entspringt aus dem Inneren dieser menschlichen Akte die Seligkeit, die von Meinem Willen in diese Akte hineingelegt worden ist. Sie steigt zu seinem Schöpfer auf, um Ihm die Herrlichkeit seiner eigenen Seligkeit zu geben. Deshalb ruft man, wo Mein Wille regiert, nicht nur Mich, um gemeinsam mit dem Geschöpf zu wirken, sondern man gibt Mir die Ehre, die Herrlichkeit dieser Seligkeit, mit der Wir die menschlichen Akte erfüllt hatten. Wenn auch das Geschöpf nicht die ganze Fülle der Einheit des Lichtes Meines Willens besitzt, so bietet es dennoch alle seine Akte seinem Schöpfer als Verherrlichung und Anbetung dar. Weil das Geschöpf krank ist und nicht Gott, empfängt Gott die Herrlichkeit der Seligkeit seiner menschlichen Akte. Stelle dir eine Kranke vor, die eine Arbeit verrichtet oder eine Speise nimmt im Vergleich zu jemand, der gesund ist. Dieser genießt die Fülle der

Gesundheit und nimmt nichts wahr, weder Müdigkeit von dieser Arbeit, noch die Mühe, die die Kranke empfunden hat, als sie sie verrichtet hat, noch den Ekel vor dieser Speise, den die Kranke empfunden hätte, wenn sie sie zu sich genommen hätte. Im Gegenteil, er genießt die Fülle seiner Gesundheit, des Guten, der Herrlichkeit und der Seligkeit, die ihm diese Arbeit bringen würde. Er genießt die Speise, die ihm angeboten worden ist. So reinigt das Darbieten der eigenen Handlungen. Es desinfiziert die menschlichen Handlungen und Gott empfängt die Verherrlichung, die Ihm geschuldet wird. Und zum Austausch lässt Er die Herrlichkeit über jene herabsteigen, die ihm ihre Handlungen darbietet.”

5. März 1927

Die Festigkeit im Guten ist nur von Gott, Der, wenn Er einmal einen Akt getan hat, nie mehr aufhört. Wirkungen der Festigkeit. Die Menschheit unseres Herrn war Band der Zeiten, Heilmittel und Vorbild. Er wollte die Rechte des Göttlichen Willens in Sicherheit bringen.

Ich fühlte mich auf dem Gipfel der Betrübnis wegen der Beraubung meines guten Jesus. In meinem Inneren sagte ich zu Ihm: „Meine Liebe und mein Leben, wie konntest Du von mir gehen, ohne mir Adieu zu sagen und ohne mich zu unterweisen, wohin ich meine Schritte lenken soll und ohne mir den Weg zu zeigen, den ich einschlagen soll, um Dich wiederzufinden. Im Gegenteil, mir scheint, dass Du selbst mir die Wege verbrannt hast, um Dich finden zu lassen. Wie viel ich auch umhergehe und Dich rufe, Du hörst mich nicht. Die Wege sind

verschlossen, und ich bin am Ende vor Müdigkeit. Ich bin gezwungen, stehenzubleiben und dem nachzutruern, den ich um jeden Preis finden wollte und nicht finde. Ach Jesus! Jesus! Kehre zurück, komm zu jener, die nicht ohne Dich leben kann. Doch kaum hatte ich meinem Schmerz freien Lauf gelassen, bewegte Er sich in meinem Inneren. Als ich fühlte, wie Er sich bewegte, sagte ich zu Ihm:

„Mein Jesus, mein Leben, wie lässt Du mich doch warten, bis ich nicht mehr kann! Und wenn Du Dich sehen lässt, sind es kaum Blitze. Und ohne mir etwas zu sagen, wird es dunkler als vorher und ich bleibe im Fieberwahn, in dem ich Dich suche, Dich rufe. Doch vergebens warte ich auf Dich. Und Jesus, der Mitleid mit mir hatte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, fürchte dich nicht. Ich bin hier bei dir. Was Ich will, ist, dass du nie aus Meinem Willen austrittst. Ich will, dass du deine Akte stets fortsetzt, ohne je aus den Grenzen des Reiches des Höchsten FIAT herauszutreten. Das wird dir die Beständigkeit geben, die dich deinem Schöpfer ähnlich machen wird. Und ist ein Akt einmal getan, hat dieser Akt die Kraft, fortzufahren, ohne je aufzuhören... Ein stets fortgesetzter Akt ist nur von Gott, der keine Unterbrechung in Seinen Akten erleidet. Deshalb ist Unsere Festigkeit unerschütterlich und breitet sich mit Unserer Unermesslichkeit überallhin aus. Sie macht Unsere Akte ununterbrochen und überall, wo Wir Uns auch aufstützen, finden Wir Unsere Festigkeit, die Uns die hier größte Ehre verleiht, dort als das Höchste Wesen bekannt macht, als Schöpfer aller Dinge. Die Festigkeit macht Unser Wesen und Unsere Akte unerbittlich. Deshalb finden Wir, wo

immer Wir Uns aufstützen wollen, Unsere Festigkeit, die alles unterstützt. Meine Tochter, die Festigkeit ist göttliche Natur und Gabe. Und es ist gerecht, dass Wir jener daran Anteil geben, die Tochter Unseres Göttlichen FIAT sein und in Unserem Reich leben soll. So macht das Fortsetzen deiner Akte in Unserer Festigkeit ohne jede Unterbrechung bekannt, dass du sie als Gabe bereits besitzt. Wie viele Dinge sagt die Festigkeit! Sie sagt, dass die Seele sich nur für Gott bewegt. Sie sagt, dass sie sich mit Grund und aus reiner Liebe bewegt, nicht aus Leidenschaft und aus eigenem Interesse. Sie sagt, dass sie das Gute kennt, das sie tut. Und deshalb bleibt sie fest in ihr, ohne den Akt je zu unterbrechen. Die Festigkeit sagt mit unauslöschlichen Buchstaben, dass hier der Finger Gottes ist. Sei deshalb in deinen Akten fest, und du wirst Unsere Göttliche Festigkeit in deinem Wirken haben.“

Danach folgte ich meinen Akten im Höchsten Wollen. Ich kam an den Punkt, wo ich den Akten Jesus folgte, als Er im Schoß der Unbefleckten Königin empfangen worden war, bis zu seinem Tod am Kreuze. Und mein anbetungswürdiger Jesus ließ sich neuerlich in meinem Inneren vernehmen und sagte zu mir: „Meine Tochter, Meine Menschheit kam auf die Erde wie in der Mitte der Zeiten, um die Vergangenheit wieder zu vereinen, als die Fülle Meines Willens im Menschen in der Schöpfung regierte. Alles gehörte Ihm, da er in Seinem Reich war: Sein wirksames und göttliches Leben, und Ich schließe diese Fülle Meines Göttlichen Wollens in Mich ein. Und während Ich die Gegenwärtigen verbinde, war Er Mir erstes Vorbild, um die Heilmittel zu bilden, derer es bedurfte, die Hilfsmittel, die Lehren, die in Umlauf kamen, um sie zu heilen. Und dann ver-

band Ich die Nachkommenden mit der Fülle dieses göttlichen Willens, der in den ersten Zeiten der Schöpfung geherrscht hatte. So war Meine Ankunft auf Erden das Band der Wiedervereinigung der Zeiten. Sie war Heilmittel, um dieses Band zu bilden, damit das Reich des Göttlichen FIAT inmitten der Geschöpfe zurückkehren könne. Meine Ankunft war Vorbild, das Ich für alle formte, woran sie sich bilden konnten, und blieb in den von Mir hergestellten Banden verbunden. Deshalb sprach Ich, ehe Ich zu dir von Meinem Willen redete, zuerst von Meiner Ankunft auf Erden. Ich redete von dem, was Ich tat und litt, um dir die Heilmittel und das Vorbild Meines eigenen Lebens zu geben, und dann sprach Ich zu dir von Meinem Wollen. Es waren Bande, die Ich in dir bildete. In diesen Bindungen formte Ich das Reich Meines Willens. Zeichen dafür sind die vielen Kenntnisse, die Ich dir über Ihn kundgetan habe, Sein Schmerz, da Er nicht mit Seiner ganzen Fülle inmitten der Geschöpfe herrscht, und die Güter, die Er den Kindern Seines Reiches verheißt.”

Dann betete ich weiter. Ich fühlte mich halb eingeschlafen, als ich all das überraschend mit lauter Stimme in mir sprechen hörte. Ich wurde aufmerksam und sah meinen geliebten Jesus mit erhobenen Armen. Er war gerade dabei, mich zu umarmen und sagte mit lauter Stimme: „Meine Tochter, Ich erbitte nichts anderes von dir, als dass du die Tochter bist, die Mutter, die Schwester Meines Willens, um in dir Seine Rechte, Seine Ehre, Seine Herrlichkeit in Sicherheit bringen zu können.” Und dies sagte Er mit lauter und kräftiger Stimme. Dann senkte Er Seine Stimme. Während Er mich umarmte, fügte Er hinzu: „Der Beweggrund, Meine Tochter, warum Ich die Pläne Meines ewigen

FIAT in Sicherheit wissen will, ist dieser: Ich will in der Seele die Heiligste Dreieinigkeit einschließen. Und nur Mein Göttlicher Wille kann Uns den Platz und die Uns gebührende Ehre verleihen. Durch Ihn können Wir frei wirken und in allem das Gut der Schöpfung ausbreiten und noch schönere Dinge bilden. Denn mit Unserem Willen in der Seele können Wir alles. Ohne Ihn würde Uns der Ehrenplatz fehlen, wo Wir Uns hinbegeben könnten und wo Wir Unsere Werke ausbreiten. Sonst sind Wir nicht frei noch in Unseren himmlischen Gemächern. Es ist wie mit einem König, der einen Untergebenen mit übermäßiger Liebe liebt und herabsteigen möchte, um in seiner kleinen Hütte zu leben. Doch er will frei sein. Er will die königlichen Dinge in seiner kleinen Hütte unterbringen. Er will befehlen, er will, dass jener gemeinsam mit ihm seine guten und köstlichen Speisen isst. Er will mit einem Wort sein königliches Leben führen. Doch der Untergebene will nicht, dass der König seine königlichen Gewänder trägt noch dass er befiehlt, noch will er selber sich an die Speisen des Königs gewöhnen. Der König fühlt sich nicht frei. Und aus Liebe zur Freiheit begibt er sich neuerlich in seinen Palast zurück. Wo nicht Mein Wille regiert, bin Ich nicht frei. Der menschliche Wille widersetzt sich ständig dem Meinigen. Weil Unsere Rechte nicht in Sicherheit gebracht worden sind, können Wir nicht regieren, und deshalb bleiben Wir in Unserem Palast.“

10. März 1927

Gott gab in der Schöpfung die Rechte, um das Reich des Göttlichen Willens zu besitzen.

Ich folgte meiner Gewohnheit entsprechend den Akten des Höchsten Willens in der Schöpfung und kam an den Punkt, wo Gott die Schöpfung des Menschen vollbrachte. Ich vereinigte mich mit den ersten vollkommenen Akten, die Adam tat, als er erschaffen wurde, um gemeinsam mit ihm zu beginnen und um ihm zu folgen bis zu dem Punkt, wo er aufhörte, Ihn zu lieben, Ihn anzubeten - als er mit dieser Vollkommenheit sündigte, mit der er in dieser Einheit des Höchsten FIAT begonnen hatte. Doch während ich dies tat, dachte ich bei mir: Haben wir das Recht auf dieses Reich des Göttlichen Willens? Und mein guter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, du musst wissen, dass Adam seine Akte im Göttlichen FIAT tat, ehe er sündigte. Das bedeutete, dass die Dreifaltigkeit ihm den Besitz dieses Reiches gegeben hatte, damit er ein Reich besitzen konnte. Dieses Reich musste von jemand gebildet werden, es musste von jemand gegeben und von jemand empfangen werden. Die Gottheit formte es und gab es dem Menschen, der es empfing. Denn Adam besaß in seiner ersten Epoche der Schöpfung dieses Reich und das Höchste FIAT. Und da er das Haupt der ganzen menschlichen Generation war, empfangen alle Geschöpfe das Recht auf diesen Besitz. Und als Adam mit dem Rückzug aus Unserem Willen den Besitz dieses Reiches verlor, da er den seinen tat, versetzte er sich wie in den Kriegszustand mit dem ewigen FIAT. Der Ärmste hatte nicht genug Kraft, um zu kämpfen, noch ein gut gebilde-

tes Heer, um sich mit einem so heiligen Willen zu bekriegen, der eine unbesiegbare Kraft hatte und ein riesiges Heer. Er wurde besiegt und verlor das von Uns gegebene Reich. Umso mehr, als die Kraft, die er zuerst besaß, die Unsrige war, auch Unser Heer stand ihm (anfangs) zu seiner Verfügung. Als er sündigte, kehrte die Kraft zu Unserer Quelle zurück, auch das Heer zog sich von ihm zurück und stellte sich Uns zur Verfügung.

All das nahm ihm aber nicht die Rechte über seine Untergebenen, um das Reich Meines Willens zurückzuerobern. Es war wie bei einem König, der bei einem Krieg sein Reich verlor. Besteht da nicht die Möglichkeit, dass einer seiner Söhne mit einem weiteren Krieg das Reich seines Vaters zurückgewinnt, das bereits ihm gehört hatte? Umso mehr, als Ich auf die Erde kam, der Göttliche Sieger, um die Verluste des Menschen wieder gut zu machen. Ich fand jemanden, der dieses Reich empfangen wollte. Ich stellte ihm die Kraft wieder her und gab ihm von neuem Mein Heer zu seiner Verfügung, um die Ordnung zu bewahren, die Zierde seiner Herrlichkeit. Und was ist dieses Heer? Es ist die ganze Schöpfung, in welcher das Leben Meines Willens in jedem geschaffenen Ding in Bilokation ist, mehr als ein wunderbares und riesiges Heer, um das Leben dieses Reiches zu wahren.

Als nun der Mensch die Hoffnung verlor, von neuem dieses Reich zu besitzen und das ganze unbesiegbare Heer der Schöpfung entschwinden sah, so könnte man sagen, hat Gott Seinen Willen vom Angesicht der Erde zurückgezogen, der das Reich belebte, die Schöpfung verschönerte und bereicherte. Es gibt

keine Hoffnung mehr, dass es in Unserem Besitz sein könnte. Doch solange das Reich existiert, gibt es Auswirkungen der Zeit, um jene zu finden, die es empfangen wollen. Solange es keine Hoffnung auf den Besitz des Reiches dieses Göttlichen FIAT gab, war es außerdem nicht notwendig, dass Gott dir so viele Kenntnisse darüber offenbarte, noch wollte Sein Wollen regieren, noch Sein Schmerz: denn Er herrscht nicht. Wenn sich etwas nicht auswirken kann, ist es nutzlos, darüber zu sprechen. Daher hatte Ich kein Interesse daran, dir so viele Dinge über Meinen Göttlichen Willen zu sagen. Deshalb ist allein das Sprechen darüber ein Zeichen, dass Ich die Rückkehr Seines Besitzes wünsche.”

13. März 1927

Der Göttliche Wille verlässt niemanden. Er besitzt die wiederherstellende Kraft und hat alles in Seiner Hand.

Meine arme Existenz lebt unter der harten Presse der Beraubung meines guten Jesus. Die Stunden ohne Ihn scheinen mir Jahrhunderte zu sein, und ich fühlte die ganze Last meiner harten Verbannung. O Gott, welche Pein! Ohne den zu leben, der mein Leben bildet, meinen Herzschlag, meinen Atem! Jesus, welch harter Riss ist Deine Beraubung für mich! Alles ist Fessel, alles ist Mühe. Wie kann die Güte Deines zarten Herzens regieren, wenn sie mich so gefesselt sieht, allein Deinetwegen? Wie kannst Du mich so lang allein lassen? Verwunden Dich meine Seufzer nicht mehr? Bewegt Dich nicht mein Stöhnen, der Wahn, der Ihn sucht, nur weil sie das Leben wollen? Und ich will nichts anderes als das Leben, und Du verweigerst mir

dieses Leben? Jesus! Jesus! Wer hätte je gedacht, dass Du mich so lange alleine lässt? O kehre zurück, kehre zurück, denn ich kann nicht mehr. Während ich meinen Schmerz ergoss, bewegte sich mein lieber Jesus, mein süßes Leben, in meinem Inneren, und sagte zu mir:

„Meine Tochter, dir scheint es, dass Ich dich verlassen hätte, und du fühltest Mein Leben nicht in dir. Mein Wille hat dich nicht verlassen, im Gegenteil. Sein Leben in dir stand in seiner Fülle. Denn Er verlässt niemanden, nicht einmal die Verdammten in der Hölle. Im Gegenteil! Er erfüllt Seine unerbittliche und unversöhnliche Gerechtigkeit. Denn in der Hölle gibt es keine Versöhnung, im Gegenteil, sie bildet ihre Qual. Das ist gerecht. Wer sie nicht aufnehmen wollte, um geliebt, beglückt und verherrlicht zu werden, erfährt sie, um gequält und gedemütigt zu werden. Deshalb verlässt Mein Wille niemanden, weder den Himmel noch die Erde, noch die Hölle. Er bewahrt alles in sich wie in der eigenen Faust, niemand kann entrinne. Weder der Mensch noch das Feuer, noch das Wasser, noch der Wind, noch die Sonne. Wo immer Er Seine Macht ausübt und Sein machtvolles Leben ausbreitet und alles beherrscht, verlässt er nichts und erfüllt alles. Könnte Er Seine erstgeborene Tochter je verlassen, in der Seine Liebe konzentriert ist, Sein Leben, Sein Reich? Denn Mein Göttlicher Wille breitet sich überall aus und hat Seine Herrschaft über alles.

Wenn das Geschöpf Ihn liebt, macht Er Sich ganz zu Liebe und gibt Seine Liebe. Wenn es Ihn als Leben will, bildet Er Sein Göttliches Leben in ihm. Wenn es Ihn regieren lassen will, bildet Er Sein Reich, entfaltet Seine Akte der Bereitschaft der

Geschöpfe entsprechend. Er hat Seine wiederherstellende Kraft. Er stellt das Göttliche Leben wieder her, die Heiligkeit, den Frieden, die Versöhnung und die Seligkeit. Er stellt Seine Schönheit wieder her, die Gnade. Er kann alles tun, Er gibt sich allen, breitet sich überall aus. Seine Akte sind unzählige und sie vervielfältigen sich bis ins Unendliche in jedem Geschöpf, das einen neuen Akt gibt; dem entsprechend, wie sie disponiert sind. Seine Vielfalt ist unerreichbar. Wer kann je Meinem Willen entrinnen? Niemand könnte aus der Schöpfung heraustreten oder ein Wesen sein, das nicht von Uns geschaffen wäre. Das kann nie sein. Denn das Recht, zu erschaffen, gehört nur Gott. Deshalb wird Mein Wille dich nie verlassen, weder im Leben noch im Tod, noch nach dem Tod.

Umso mehr, als Er dich als Seine besondere Geburt wiederherstellt. Beide wollen wir, dass Er Sein Reich bildet. Und wo Er lebt, bin Ich in Meinem vollen Triumph. Kann es je den Willen ohne die Person geben, die diesen Willen besitzt? Sicherlich nicht. Wundere dich nicht, wenn du dich oft so fühlst, als ob in dir Mein Leben aufhören würde. Du fühlst es aufhören, doch das ist nicht wahr. Dir geht es wie den geschaffenen Dingen, die zu sterben scheinen. Doch dann stehen sie immer von neuem auf. Die Sonne scheint zu sterben, doch das geschieht deshalb, weil die Erde sich umdreht und die Sonne verliert. Es scheint, dass sie stirbt. Doch die Sonne lebt und bleibt stets an ihrem Platz, ebenso wie die Erde, die sich von neuem dreht und wieder ihre Sonne findet, als ob sie mit neuer Kraft für sie wieder aufgehen würde. Auf der Erde scheint alles zu sterben: die Pflanzen, die schönen Blumen, die köstlichen Früchte. Doch nach alledem erstet sie wieder und gewinnt Leben. Auch die

menschliche Natur scheint mit ihrem Schlaf zu sterben. Doch nach dem Schlaf steht sie stärker und wiederhergestellt auf.

Nur der Himmel von allen geschaffenen Dingen bleibt stets fest noch stirbt er jemals – Symbol der Güter, die vom himmlischen Vaterland festgesetzt worden und keinem Wandel unterworfen sind. Doch alle anderen Dinge, das Wasser, das Feuer, der Wind – alle scheinen zu sterben. Doch sie erstehen wieder, alle belebt von Meinem Willen, keinem Tod unterworfen. Und wer besitzt den Akt, alle Dinge wiedererstehen zu lassen, so oft er will? Während es scheint, dass sie sterben, haben sie immerwährendes Leben durch die wiederherstellende Kraft Meines Willens. So geschieht es auch an dir. Dir scheint es, dass Mein Leben stirbt. Doch das ist nicht wahr, denn da Mein Wille in dir ist, gibt es in dir die wiederherstellende Kraft, die Mich wiedererstehen lässt, so oft Er will. Wo Mein FIAT ist, kann es weder den Tod geben noch Güter, die zu Ende gehen, sondern immerwährendes Leben, das keinem Ende unterworfen ist.”

16. März 1927

Als Jesus empfangen wurde, bildete Er die neue Verknüpfung Seines Reiches mit den Geschöpfen. Im Göttlichen Willen sind die universellen Akte. Diese sind nötig, um Ihn zu erlehen.

Ich dachte an das Höchste FIAT und an die Art, wie dieses Reich verwirklicht werden kann, und mein geliebter Jesus bewegte sich in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, als dein Jesus empfangen wurde, verknüpfte Ich von neuem

das Reich Meines Göttlichen Willens mit dem Geschöpf. Es war nötig, dass Er absolute Herrschaft in Meiner Menschheit einnahm und Sein freies Leben in allen Meinen Akten hatte, um in Meiner Menschheit Sein Reich ausbreiten zu können, wie Er wollte. So war alles, was Ich tat, das Arbeiten, Beten, der Atem, Herzschlag, die Leiden Verbindungen und Verknüpfungen des Reiches Meines FIAT mit den Geschöpfen.

Ich stellte den neuen Adam dar, der nicht nur die Heilmittel geben sollte, um sie zu retten, sondern Ich sollte wiederherstellen, was der alte Adam verloren hatte. Deshalb war es notwendig, die menschliche Natur anzunehmen, um in ihr neuerlich das verknüpfen zu können, was das Geschöpf verloren hatte, und es ihm von neuem zurückzugeben. Es war mit Recht, dass Mein Göttlicher Wille eine menschliche Natur zu Seiner Verfügung haben sollte und dass sie sich in nichts widersetzte, um von neuem Sein Reich inmitten der Geschöpfe ausbreiten zu können. Umso mehr, als eine menschliche Natur Ihm Seine Rechte weggenommen hatte. Um zu regieren, bedurfte es einer anderen, die Ihm Seine Rechte wiederherstellen würde. Daher war Meine Ankunft auf der Erde nicht nur zur Erlösung. Im Gegenteil, der erste Zweck war es, das Reich Meines Willens in Meiner Menschheit zu bilden, um es den Geschöpfen wieder zu geben. Wenn Meine Ankunft auf Erden nicht dazu gedient hätte, wäre es ein unvollständiges Werk gewesen. Es wäre keines Gottes würdig gewesen, der nicht einmal das Werk der Schöpfung wiederherstellen hätte können, die Ordnung, wie sie aus Unseren schöpferischen Händen hervorgegangen ist, wo in allem Unser Wille regieren sollte. Damit nun diese Verknüpfungen, die Meine Menschheit zwischen Meinem Reich und

den Geschöpfen herstellte, eine Gültigkeit, Leben und Kenntnis hatten, war es nötig, dass ein Geschöpf herabsteigt, um ihm einen besonderen Dienst zu verleihen: dass es dieses Reich Meines Wollens bekannt macht, das mit diesen Verknüpfungen verbunden war, die Mein Wille mit Meiner Menschheit gebildet hatte. Diesem Geschöpf musste die Kraft gegeben werden, diese Verknüpfungen Meines Reiches den anderen Geschöpfen zu übersetzen.

Deshalb bin Ich auf dem Grund deiner Seele, um das Leben des Höchsten FIAT zu erhalten, diese Verknüpfungen zu verbinden und darüber Sein Reich auszubreiten, und Ich spreche darüber so oft mit dir, wie Ich bisher noch nie gesprochen habe. Sei deshalb aufmerksam, denn es handelt sich um die größte Sache, die darin besteht, die Ordnung der Schöpfung zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf wieder herzustellen. Nicht nur das. Es war für Mich notwendig, dass zuerst ein Geschöpf herabsteigt, das im Göttlichen FIAT lebte, um von Ihm universelle Akte zu empfangen. Denn da Mein Wille universell ist, befindet Er sich überall. Es gibt kein Geschöpf, das Sein Leben nicht empfangen würde. Der Mensch wies mit seinem Rückzug aus Meinem Willen ein universelles Gut zurück. Er nahm Gott die Herrlichkeit weg, die Anbetung, die universelle Liebe. Um dieses Reich von neuem zu geben und diese universellen Güter, war es zu Recht nötig, dass zuerst ein Geschöpf in diesem FIAT lebte und sie mit diesem universellen Akt verband. Wenn es liebt, anbetet, verherrlicht, betet, macht es sich zusammen mit seinem eigenen Willen zur universellen Liebe für alle, zur Anbetung und Herrlichkeit für jedes Geschöpf. Es breitet sein Gebet aus, als ob jeder auf universelle Art beten würde, dass

das Reich des Göttlichen FIAT inmitten der Geschöpfe kommen möge.

Wenn du in Ihm liebst, breitet sich deine Liebe überall aus, wo Es sich befindet, und Mein Wille fühlt deine Liebe überall. Sie fühlt, dass man ihr überallhin folgt, sie fühlt daher in dir die erste Liebe, wie Er festgesetzt hatte, dass das Geschöpf im Anfang der Schöpfung Ihn lieben sollte. Er hört Sein Echo in deiner Liebe. Er kann nicht mit einer kleinen und endlichen Liebe lieben, sondern mit unendlicher und universeller Liebe. Er fühlt die erste Liebe Adams, ehe er sündigte. Adam tat nichts anderes, als das Echo des Willens seines Schöpfers zu wiederholen. Und er fühlt sich von diesen universellen Akten angezogen, die Ihm überallhin folgen, um zu kommen und neuerlich inmitten der Geschöpfe zu herrschen. Deshalb wählte Ich dich, Meine Tochter, aus der Mitte ihres Stammes, nicht nur, um dir die Kenntnisse, die Güter und die Wunder dieses FIAT kundzutun, sondern damit du mit deinen universellen Akten in Ihm lebst und Meinen Willen geneigt machst, dass Er kommen möge, um von neuem wie im Anfang der Schöpfung inmitten der Geschöpfe zu regieren.

Deshalb wird dir gesagt, alle zu vereinigen, alle zu umarmen, damit du alle und alles in dir findest, wie sich alles in Meinem Willen findet. Du wirst sie in Übereinstimmung bringen. Sie werden sich den Friedenskuss geben, und Mein Reich wird inmitten der Geschöpfe wieder hergestellt werden. Deshalb die Notwendigkeit der Kenntnisse der Wunder Meines Heiligen FIAT, um die Geschöpfe zu disponieren, um sie zu locken, nach diesem Reich zu verlangen, es zu wollen, es zu ersehnen,

und die Güter, die es in Ihm gibt. Die Notwendigkeit, dass zuerst ein Geschöpf herabkommt und mit seinen universellen Akten in Ihm lebt, erlebt das Reich Meines FIAT für die Geschöpfe. Es stellt ihnen Mein eigenes Wollen zur Verfügung, seine Göttlichen Akte. Ich mache es wie ein König, dessen Volk sich gegen seine Gesetze aufgelehnt hat. Der König macht von seiner Macht Gebrauch, indem er manche ins Gefängnis wirft, andere in die Verbannung schickt, anderen das Besitzrecht nimmt. Er gibt allen die Strafe, die sie gerechterweise verdienen. Bei der langen Dauer hat der König nun Mitleid mit seinem Volk. Er wählt einen seiner treuesten Minister aus, und indem er sein leidendes Herz öffnet, sagt er zu ihm:

Ich will mich dir anvertrauen. Höre, ich habe beschlossen, dir die Aufgabe zu übertragen, dass du mir die armen Verbannten zurückrufst, mir die Gefangenen herausholst und ihnen das Recht wieder herstellst, die Güter zu besitzen, die ich ihnen weggenommen habe. Und wenn sie mir treu sein werden, werden sich ihre Güter verdoppeln, ihr Glück. Und dann unterhält er sich lange mit diesem Minister, der stets beim König blieb und ihn für sein Volk bat, dass er ihm alle Gnade der Vergebung und der Versöhnung geben möge. Nachdem sie alles gemeinsam in ihren Geheimnissen arrangiert haben, rufen sie die anderen Minister und geben ihnen die Anweisung, damit die gute Nachricht inmitten des Volkes ankommen möge, in den Gefängnissen, in der Verbannung: dass der König Frieden mit ihnen schließen will. Er möchte, dass jeder an seinen Platz zurückkehrt. Er will all das Gute bekannt machen, das der König ihnen geben will. Und während diese guten Nachrichten verbreitet werden, wünschen sie sich, ersehnen sie mit ihren Ak-

ten, disponieren sie sich, ihre Freiheit zu erhalten und das verlorene Reich. Und während der Verbreitung der Nachrichten bleibt der treue Minister stets beim König, um ihm mit unaufhörlichen Bitten zu drängen, dass sein Volk das Gut erhalten möge, wie es von ihnen beschlossen worden ist.

Genau das habe Ich getan. Denn das, was man tun kann, um dir und durch dich im Geheimnis des Leidens und der Liebe zweier Wesen zu geben, die sich lieben und die dasselbe Gut wollen, kann man nicht mit vielen tun. Ein geheimer Schmerz und die Liebe deines Jesus, vereint mit der Seele, die Ich auswähle, hat solche Macht. Ich gebe, und sie hat die Macht, das zu erfliehen, was notwendig ist. Das Geheimnis zwischen Mir und dir hat die vielen Kenntnisse reifen lassen, die Ich dir im Reich Meines Göttlichen FIAT kundgemacht habe. Es hat deine vielen Akte in ihm aufsteigen lassen. Das Geheimnis zwischen Mir und dir hat Mich Meinen so lange andauernden Schmerz von so vielen Jahrhunderten ausgießen lassen, in welchen Mein Wille unbekannt war, während Er inmitten der Geschöpfe das Leben eines jeden ihrer Akte gewesen war. Sie hielten Ihn im Zustand einer ständigen Agonie. Meine Tochter, ein Schmerz von Mir, der im Geheimnis des Herzens eines Menschen, der Mich liebt, ausgegossen wird, hat die Kraft, die Gerechtigkeit in Barmherzigkeit umzuwandeln. Meine Bitterkeiten verwandeln sich in Süßigkeiten. Nachdem Ich Mich dir anvertraut und wir alles gemeinsam in die Wege geleitet haben, habe Ich Meine Diener gerufen und ihnen den Auftrag gegeben, das Volk über Meine guten Nachrichten zu Meinem Höchsten FIAT in Kenntnis zu setzen. Ich benachrichtige sie über seine vielen Kenntnisse und rufe alle, in Mein Reich zu kommen, damit sie

aus den Gefängnissen herauskommen, aus der Verbannung ihres Willens. Sie sollen Besitz nehmen von den verlorenen Gütern, nicht mehr unglücklich und als Sklaven des menschlichen Willens leben, sondern glücklich und frei in Meinem Göttlichen Willen. Und da dieses Geheimnis die Kraft hat, einander von Herz zu Herz die vielen Wunder und Kundgebungen über das Ewige FIAT zu sagen, wird dieses so lange von uns gehütete Geheimnis das Volk derart einnehmen, dass sie, davon überrascht, mit Seufzern um das Kommen Meines Reiches beten werden und es allen ihren Übeln ein Ende setzen möge.”

19. März 1927

Sorge darüber, wie jemand, der seine Sendung nicht auf Erden erfüllt, sie im Himmel vollbringen wird. Wie lange die Sendung des FIAT sein wird. Ordnung der unendlichen Weisheit.

Ich war um das Heil des hochwürdigen P. Di Francia besorgt. Die Briefe, die von ihm bei mir einlangten, waren beinahe alarmierend. Ich dachte an das Los meiner Schriften, an denen er so viel Interesse gehabt hat, um sie mit sich zu nehmen, wo würden sie alle enden? Wenn unser Herr ihn zu Sich ins himmlische Vaterland holen würde, dann wäre seine Sendung für die Veröffentlichung der Kenntnisse über das FIAT fruchtlos. Denn man kann sagen, dass er noch nichts getan hat, höchstens kann man von einem Anfang sprechen, dem Willen, den er hat, die Veröffentlichung durchzuführen, doch um ein so langes Werk herauszugeben, wer weiß, wie viel Zeit das braucht. Und

wenn es sich beim Pater so verhält wie mit Jesus Christus am Anfang, wird es eine Sendung ohne Frucht sein, so wird es auch für mich sein, wenn ich glücklich in mein himmlisches Vaterland geführt werde. Was wird die Frucht meiner Sendung sein? Nachdem ich mich so viel geopfert und ganze Nächte verbracht habe, um zu schreiben, werden auch die vielen Interessen Jesu ohne Frucht sein. Denn ein Gut, das Er selbst gegeben hat, bringt seine Frucht, wenn es bekannt wird. Deshalb: Wenn sie nicht bekannt werden, bleiben die Früchte verborgen, und niemand empfängt das Gut, das sie enthalten. Während ich daran dachte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wer eine Sendung gehabt und kaum den Anfang gelegt hat oder nicht den ganzen Umfang seiner Mission vollendet hat, weil Ich ihn zum besten Zeitpunkt zu Mir in den Himmel hole, wird von hier oben seine Sendung fortsetzen. Denn er wird im Grunde seiner Seele den Vorrat des Gutes der Kenntnisse tragen, die er im Leben erworben hat. Im Himmel wird er sie mit mehr Klarheit verstehen. Und da er das große Gut der Kenntnisse des Höchsten FIAT versteht, wird er bitten, er wird den ganzen Himmel beten lassen, dass sie auf Erden bekannt werden. Er wird klareres Licht erleben für den, der sich damit befassen soll. Umso mehr, als ihm jede Kenntnis über Meinen Willen eine Glorie mehr bringen wird, eine größere Seligkeit, und wenn sie auf Erden bekannt sein werden, wird seine Herrlichkeit und Seligkeit verdoppelt. Denn seine Sendung, die er in seinem Willen hatte, wird erfüllt sein. Und wenn sie sich auf Erden entfaltet, ist es gerecht, dass er die Frucht seines Auftrags empfängt. Denn Ich sagte ihm, dass er

sich beeilen soll. Ich drängte ihn so sehr, dass keine Zeit verloren gehen soll. Denn Ich wollte, dass er nicht nur den Anfang macht, sondern sich zum Großteil in die Veröffentlichung der Kenntnisse über das Ewige FIAT einarbeitet, damit er nicht alles vom Himmel aus machen muss.

Wer seine Sendung auf Erden vollbracht hat, von dem kann man sagen, dass Mein Auftrag abgeschlossen ist. Doch wer sie nicht vollendet hat, muss sie vom Himmel aus fortsetzen. Für dich nun ist deine Sendung sehr lange. Du wirst sie auf Erden vollenden können. Solange nicht alle Kenntnisse und das Reich des Göttlichen Willens auf Erden bekannt sein werden, solange kann deine Sendung nicht als abgeschlossen bezeichnet werden. Im Himmel wirst du viel zu tun haben. Mein Wille, der dich auf Erde für Sein Reich beschäftigt hat, wird dich nicht in Ruhe lassen, ohne gemeinsam mit Ihm im Himmel zu arbeiten. Er wird dich ständig in seine Gesellschaft ziehen, um zu helfen und Mein Reich aufzurichten, mit Zierde, Ehre und Herrlichkeit. Das wird für dich eine große Befriedigung sein, Seligkeit und höchste Herrlichkeit, wenn du deine Kleinheit vereint mit Meinem Wollen siehst, die den Himmel auf die Erde gebracht hat, und die Erde in den Himmel. Ein größeres Glück könnte dir nicht widerfahren. Umso mehr, als du die Herrlichkeit deines Schöpfers seitens deiner Geschöpfe vervollständigt sehen wirst, die Ordnung wieder hergestellt, die ganze Schöpfung in ihrem vollen Glanz, und den Menschen, Unser teures Juwel an seinem Ehrenplatz. Was wird nicht Unser und dein höchstes Glück sein, die höchste Herrlichkeit und Seligkeit ohne Ende? Zu sehen, dass der Zweck der Schöpfung verwirklicht ist? Dir werden Wir den Namen der Erlöserin Unseres Willens geben,

indem Wir dich zur Mutter aller Kinder Unseres FIAT machen. Bist du nicht glücklich?“

Danach folgte ich den Akten im Göttlichen Willen, und da ich meinen guten Jesus nicht fand, dachte ich, dass Er mich nicht mehr so gerne hat wie früher, denn früher schien Er nicht ohne mich zu sein. Er tat nichts anderes, als zu gehen und zu kommen. Jetzt lässt Er mich allein, ohne Seine Gesellschaft, auch ganze Tage. Früher brachte Er mich sehr oft in den Himmel und zu meinem größten Schmerz zurück auf die Erde. Nun ist alles vorüber. Doch während ich dies dachte, bewegte Er sich in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, du beleidigst Mich, wenn du denkst, dass Ich dich nicht mehr so gerne habe wie früher. Jedoch ist es nichts anderes als die Ordnung Meiner unendlichen Weisheit. Du musst wissen, dass auch Meine unzertrennliche Mama in ihrem zarten Alter mehr im Himmel war als auf Erden. Denn sie musste von Uns die Meere der Gnade, der Liebe, des Lichtes schöpfen, um in sich ihren Himmel zu formen, wo das Ewige Wort empfangen werden und Seine Wohnung haben sollte. Als nun dieser Himmel in der höchsten Königin gebildet war, war es nicht mehr nötig, oft ins himmlische Vaterland zu kommen. Denn sie hatte in sich das, was im Himmel war. So habe Ich es bei dir gemacht. Was früher nötig war, ist es heute nicht, und außerdem: Was ist notwendiger? Mich im Grunde der Seele zu besitzen unter dem Himmel Meines Willens, der in dir geformt worden ist, oder oft das himmlische Vaterland zu besuchen? Ich glaube, es ist wichtiger, ihn zu besitzen. Deshalb ist all das, was Ich in dir früher über so viele Jahre getan habe, nichts an-

deres gewesen, als Meinen Himmel in dir zu bilden. Nachdem er gebildet ist, ist es gerecht, dass du dich daran erfreust. Und du sollst dich gemeinsam mit Mir freuen, dass dein Jesus Seinen Himmel in Seiner Seele hat”.

22. März 1927

Luisa sucht Jesus überall. Wer im Göttlichen Wollen lebt, lebt im Echo der Stimme Jesu. Wie sich der Aufstieg der Sonne des Göttlichen Willens in der Seele auswirkt.

Ich war weiterhin in meinem gewohnten Zustand und folgte dem Göttlichen Wollen in der Schöpfung. Ich folgte Ihm von einem geschaffenen Ding zum anderen und rief mein süßes Leben, den lieben Jesus, damit er komme, um gemeinsam mit mir den Akten Seines Willens in allen geschaffenen Dingen zu folgen. Und da ich Ihn nicht sah, empfand ich den Nagel Seiner Beraubung, der mich durchbohrte. Und in meinem Schmerz sagte ich zu Ihm: „Mein Jesus, ich weiß nicht, was ich tun soll, um Dich wieder zu finden. Ich lasse Dich von Deiner Gerechtigkeit im Meer rufen, von Deiner Macht, von seinen tosenden Wellen und Du hörst mich nicht. Ich lasse Dich in der Sonne rufen, von Deinem Licht, von der Intensität ihrer Wärme, die Deine Liebe symbolisiert, und Du kommst nicht? Ich lasse Dich von allen Deinen Werken in ihrer Unermesslichkeit in der Weite des Himmelsgewölbes rufen, und es scheint, dass es kein Thema ist, dass Du mir wenigstens sagst, was ich tun soll, um Dich wieder zu finden. Wenn ich Dich nicht inmitten Deiner Werke finde, in Deinem eigenen Willen, die Deine Grenzen sind, wo könnte ich Mein Leben finden? Doch während ich

meinen Schmerz ausgoss, bewegte Er sich in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Wie schön ist Meine Tochter, wie schön ist sie! Ihre Kleinheit wie verloren in Meinem Willen zu sehen, Mich inmitten Meiner Werke zu suchen und nicht zu finden! Und ich: „Mein Jesus, Du lässt mich sterben. Sag mir, wo verbirgst Du dich?“ Und Jesus: „Ich verberge Mich in dir. Und wenn du dann die Stimme einer Person hörst, sagst du, dass sie im Hören ihrer Stimme dir bereits nahe ist. Nun, Mein Wille ist das Echo Meiner Stimme. Wenn du in Ihm bist und einen Rundgang durch alle Werke Meines FIAT machst, bist du bereits im Echo Meiner Stimme. Und da Ich in Ihm bin, bin Ich dir nahe, obwohl Ich dir in deinem Inneren mit Meinem FIAT die Gabe verleihe, einen Rundgang zu machen, bis dorthin, wo du zu Meiner Stimme gelangst, und wo Mein FIAT sich ausbreitet.“ Und ich sagte überrascht: „Meine Liebe, also macht sich Deine Stimme sehr, sehr lang, denn es gibt keinen Ort, wo sich Dein Wille nicht befindet.“

Und Jesus fügte hinzu: „Sicherlich, Meine Tochter. Es gibt keinen Willen noch eine Stimme, wenn da keine Person ist, die sie aussendet. Also findet sich Mein Wille überall. So gibt es keinen Ort, wohin Meine Stimme nicht reicht, die Mein FIAT allen Dingen bringt. Wenn du dich daher in Meinem Willen inmitten Seiner Werke befindest, kannst du mehr als sicher sein, dass dein Jesus mit dir ist.“

Danach dachte ich an das große Gut, das uns der Göttliche Wille bringt, und während ich ganz in Ihm versenkt war, fügte mein guter Jesus hinzu:

„Meine Tochter, wenn die Sonne aufgeht, zerstreut sie die Finsternis und lässt das Licht aufgehen. Sie verwandelt die Feuchtigkeit der Nacht, von der die Pflanzen so angefüllt sind, dass sie davon bedrückt, starr und traurig werden. Sobald die Sonne aufgeht, verwandelt sie diese Feuchtigkeit in perlende Tropfen, die alles zieren: Pflanzen, Blumen und die ganze Natur. Ihr kostbares Silber gibt ihnen die Heiterkeit zurück, die Schönheit. Sie nimmt die Trägheit der Nacht, und mit ihrem Zauber des Lichts scheint es, dass sie der ganzen Natur die Hand gibt, um sie zu beleben, zu verschönern und ihr das Leben zu geben. Das Meer, die Flüsse, die Quellen werden alle gefestigt und lassen die Vielfalt und Lebhaftigkeit der Farben aufsteigen.

Sobald Mein Wollen aufsteigt, werden alle menschlichen Akte mit Licht erfüllt. Sie nehmen ihren Ehrenplatz in Meinem Willen ein, und jeder empfängt seine besondere Färbung an Schönheit und die Lebhaftigkeit der göttlichen Farben. So wird die Seele umgestaltet und mit einer unbeschreiblichen Schönheit umhüllt. Wie die Sonne Meines Wollens alle Übel der Seele in die Flucht schlägt, entfernt sie die Trägheit, welche die Leidenschaften hervorgerufen haben. Im Gegenteil, vor dem Licht des Göttlichen FIAT verwandelt dieses Licht dieselben Leidenschaften, und sie streben danach, sich in Tugenden zu verwandeln, um Meinem ewigen Wollen Ehrerbietung zu erweisen. Sobald das FIAT aufsteigt, ist alles Heiterkeit. Und dieselben Leiden machen wie Meere der Nacht den armen Geschöpfen Angst. Wenn Mein Wollen die Nacht des menschlichen Willens in die Flucht schlägt und jede Angst nimmt, bildet Es daraus seinen goldenen Grund in diesen Leiden. Mit

Seinem Licht erfüllt es die bitteren Wasser der Leiden und kristallisiert sie in ein Meer der Süßigkeit. So bildet Es einen bezaubernden und bewundernswerten Horizont. Was kann nicht Mein Wollen tun? Alles kann Es tun und alles kann Es geben. Wo Es aufsteigt, vollbringt Es Werke, die Unserer schöpferischen Hände würdig sind.”

24. März 1927

Wer den Göttlichen Willen besitzt, ist der Ruf aller Seiner Akte. Sooft er im göttlichen Leben wieder auftritt, so viele Akte tut er im Göttlichen Willen. Wer nicht den Göttlichen Willen tut, ist der Dieb der Schöpfung.

Als ich im Höchsten Willen meinen Rundgang machte und Seinen Akten in der Schöpfung und der Erlösung folgte, dachte ich darüber nach, wie es scheint, dass alle Dinge sprechen. Alle haben die Sprache dieses anbetungswürdigen Wollens. Wenn ich jedoch anderweitig beschäftigt bin, treten alle Dinge in Schweigen ein. Es scheint, dass sie nichts zu sagen haben. Doch während ich dies dachte, drang die Sonne in mein Zimmer ein und ihr Licht fiel auf mein Bett. Ich fühlte mich von ihrem Licht und ihrer Wärme erfüllt. In diesem Augenblick trat ein Licht aus meinem Inneren heraus und indem es in das Licht der Sonne eintauchte, küssten beide einander. Ich war überrascht, und mein guter Jesus sagte zu mir:

„Meine Tochter, wie schön ist Mein Göttlicher Wille, Der sich in dir und in der Sonne verdoppelt. Wenn Er in der Seele wohnt und eine liebliche Begegnung mit ihren Werken hat, feiert Er ein Fest und indem Er sich in seine eigenen Akte ver-

senkt, die Er in den geschaffenen Dingen ausführt, küssen sie sich. Eines (der Lichter) bleibt, und das andere Licht kehrt triumphierend auf seinen Platz zurück, um seinen Dienst in Meinem Willen wie gewünscht zu versehen. Daher ist die Seele, die Meinen Willen besitzt, der Ruf an alle Seine Akte. Und so wie sie sich treffen, erkennen sie einander sofort, und deshalb sprechen alle Dinge mit dir, wenn du in der Schöpfung und Erlösung deinen Rundgang machst. Es sind die Akte Meines Willens, die in Ihm zu dir sprechen. Denn es ist gerecht, dass jene, die Ihn besitzt, Sein Leben kennt. Während Er in vielen geschaffenen Dingen geteilt scheint, ist er in vielen verschiedenen Akten zu unterscheiden, aber doch nur ein einziger Akt. Und wer Ihn besitzt, der muss über alle Seine Akte auf dem Laufenden sein, um mit allen Akten Meines Willens einen einzigen Akt zu bilden.“

Als ich den Akten folgte, die das Höchste FIAT in der Erlösung getan hatte, kam ich an den Punkt, wo mein guter Jesus vom Tode auferstand. Ich sagte: Mein Jesus, wie mein „Ich liebe Dich“ dir in die Vorhölle gefolgt ist und alle Bewohner dieses Ortes Dich gebeten haben, Du mögest Dich beeilen, das Reich Deines Höchsten FIAT auf die Erde zu bringen, so will ich mein „Ich liebe Dich“ auf das Grab Deiner Auferstehung drücken, damit es wie Dein Göttlicher Wille Deine heiligste Menschheit auferstehen lassen möge, als Erfüllung der Erlösung und als neuen Vertrag, der das Reich Deines Willens auf Erden wieder herstellt. So bitte ich Dich in meinem unaufhörlichen „Ich liebe Dich“, das allen Deinen Akten folgt, die Du in der Auferstehung vollbracht hast, und flehe Dich an, lasse die Seelen in Deinem Willen auferstehen, damit Dein Reich inmit-

ten der Geschöpfe errichtet wird. Während ich dies und anderes sagte, bewegte sich mein geliebter Jesus in Meinem Inneren und sagte:

„Meine Tochter, sooft ein Akt in Meinem Willen getan wird, ebenso oft ersteht er im Göttlichen Leben wieder auf. Und je mehr Akte du in Ihm tust, umso mehr wächst das Göttliche Leben, und umso mehr vervollständigt sich die Herrlichkeit der Auferstehung. So wird der Grund, die Substanz, das Licht, die Schönheit, die Herrlichkeit von den Akten gebildet, die in Meinem Willen getan wurden. Der Göttliche Wille kann umso mehr geben und verschönern und wachsen, je mehr die Seele Kontakt mit Ihm gehabt hat.

Im Gegenteil, wer immer in Meinem Wollen gelebt hat, wird den stets neuen Akt Meines FIAT besitzen, da Es Seine Herrschaft über alle Akte des Geschöpfs gehabt hat. So wird das Geschöpf nicht nur von Gott den stets neuen und kontinuierlichen Akt der Seligkeiten empfangen, sondern kraft Meines Willen, den er auf Erden besaß, wird er in sich selbst den neuen Akt der Seligkeiten besitzen. Dieser wird aus ihm hervorströmen und das ganze himmlische Vaterland erfüllen, denn es wird eine solche Harmonie zwischen dem neuen Akt Gottes und dem neuen Akt dessen, der Mein Wollen besessen hat, bestehen, dass dies den schönsten Zauber dieses himmlischen Wohnortes bilden wird. Die Wunder Meines Wollens sind ewig und stets neu.“

Danach dachte ich darüber nach, wie Adam jemals von einem so hohen Platz, an dem er erschaffen wurde, nach der Sünde so

tief fallen konnte. Und mein stets liebenswürdiger Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, in der Schöpfung war der Wille, Der ins Feld trat, um alle Dinge zu erschaffen, einer. Und mit Recht erwartete Er für sich allein die Herrschaft, die Regierung und die Entfaltung Seines eigenen Lebens in jedem Ding und Wesen, das von Ihm erschaffen worden ist. Nun war der Mensch mit dem Rückzug aus Unserem Willen nicht mehr einer von Unserem Willen, der auf Erden regierte, sondern es waren zwei. Und da der menschliche dem Göttlichen unterlegen war, entleerte er sich von allen Gütern dieses Höchsten FIAT und machte sich ihn zu eigen. Er nahm dem Göttlichen Willen seinen Platz weg und dieser war der größte aller Schmerzen, umso mehr als dieser menschliche Wille aus dem Göttlichen Willen hervorgetreten und von Ihm erschaffen worden ist. Denn alles war Sein Eigentum, Seine Herrschaft.

Mit seinem Rückzug aus Unserem Willen machte sich der Mensch schuldig, die Göttlichen Rechte zu rauben. Er setzte sein eigenes Nichts zum Besitzer über die von diesem FIAT geschaffenen Dinge. So musste er einen Ort finden, wo sich Unser schöpferisches Werk nicht ausbreitete, doch das war ebenfalls unmöglich. Dieser Ort fand sich nicht, und während er nicht mit Unseren Willen zusammen war, nahm er von seinen eigenen Dingen, um zu leben. Er bediente sich der Sonne, des Wassers, der Früchte der Erde von allen Dingen, und diese waren alle Diebesgut vor Uns. So machte sich der Mensch, da er nicht Unseren Willen tat, zum Dieb aller Unserer Güter. Wie schmerzlich war es, zu sehen, dass die Schöpfung so vielen

Abtrünnigen dienen musste, so vielen, die nicht dem Göttlichen FIAT gehörten. Und so viele Geschöpfe ans Licht kommen, die nicht in Unserem Reich leben und sich von Unserem Willen beherrschen lassen sollten, so viele Plätze verlor Er auf Erden. Es geschah wie in einer Familie, in der anstatt des Vaters alle Kinder befahlen und herrschten, die nicht einmal untereinander übereinstimmten. Der eine befiehlt dies und der andere etwas anderes. Welch ein Schmerz für diesen armen Vater, sich seine Herrschaft über die Kinder genommen zu sehen und die Verwirrung und die Unordnung dieser Familie? Noch viel schmerzlicher war es für Mein Höchstes FIAT, dass das Werk Seiner eigenen schöpferischen Hände Ihm die Herrschaft nahm und seinen eigenen Willen gegen den Meinen stellte und Ihm das Herrschaftsrecht nahm.

Meine Tochter, die Nichterfüllung Meines Willens ist das Übel, das alle Übel einschließt. Das ist der Zusammenbruch aller Güter, Zerstörung des Glücks, der Ordnung, des Friedens, der große Verlust Meines Göttlichen Reiches.”

31. März 1927

Die Seele, die im Göttlichen Wollen lebt, ist Sein Triumph. Kriegsdrohungen von Menschen aller Rassen.

Ich fühlte mich ganz im Göttlichen Wollen versenkt und hingegen. Und während ich meinen Akten in Ihm folgte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, die Seele, die in Meinem Göttlichen Willen lebt, ist Sein Triumph. Wenn die Seele ihre Akte in Ihm tut, so bringt sie Seine verdoppelnde Kraft hervor, die in der gan-

zen Schöpfung weht und Sein Göttliches Leben darin ausbreitet. So gibt Mir die Seele, die in Meinem Willen lebt, die Gelegenheit, Mein Leben zu verdoppeln, ebenso oft, wie sie Akte in Ihm tut. Und deshalb ist sie nicht nur der Triumph Meines Wollens, sondern Mein Wille empfängt von der Seele, die in Ihm handelt, mehr Ehre als von der ganzen Schöpfung. Denn in jedes Ding legte Gott bei seiner Erschaffung etwas: hier den Schatten Seines Lichtes, dort die Note Seiner Liebe. In andere das Abbild Seiner Macht, in weitere die Schattierungen Seiner Schönheit, denn jedes geschaffene Ding hat etwas, das seinem Schöpfer gehört.

In die Seele jedoch, die im Göttlichen FIAT lebt, legt Er sich selbst ganz hinein, konzentriert Er sein ganzes Wesen. Während Er sich in ihr verdoppelt, erfüllt Er die ganze Schöpfung mit den Akten, die die Seele in Seinem Willen tut, um von ihr Liebe, Herrlichkeit, Anbetung zu empfangen, für jedes Ding, das aus Unseren schöpferischen Händen hervorgegangen ist. Wer also in Ihm lebt, setzt sich mit allen geschaffenen Dingen in Beziehung. Er lässt sich die Ehre seines Schöpfers angelegen sein und sendet Uns mit denselben Beziehungen, die er empfängt, für jedes geschaffene Ding, vom kleinsten bis zum größten, den Austausch seiner Beziehungen mit allem, was sein Schöpfer gemacht hat. Deshalb sind alle Verbindungswege zwischen der Seele und Gott geöffnet. Das Geschöpf tritt in die Göttliche Ordnung ein und genießt die vollkommene Harmonie mit dem Höchsten Wesen. Und darin besteht der wahre Triumph Meines Willens.

Wer indessen nicht in Ihm lebt, lebt mit dem menschlichen Willen. Deshalb sind alle Verbindungswege mit dem Höchsten Wesen geschlossen. Alles ist Unordnung und Disharmonie, seine Beziehungen sind mit seinen Leidenschaften, und in den Leidenschaften sendet er uns seine Akte. Nichts versteht er von den Nachrichten seines Schöpfers. Er kriecht auf der Erde, mehr als eine Schlange, und lebt in der Unordnung der menschlichen Dinge. Deshalb ist die Seele, die mit ihrem menschlichen Wollen lebt, die Unehre des Meinigen, und die Niederlage des Göttlichen Willens im Werk der Schöpfung. Welcher Schmerz, Meine Tochter! Dass das menschliche Wollen das Wollen seines Schöpfers besiegen will, der ihn so sehr liebt und ihn in Seinem Triumph haben will, dem Triumph des Geschöpfes selbst.”

Dann beklagte ich mich bei Jesus wegen Seiner Beraubungen, wo Er mich jetzt vielleicht länger denn je sein Fernsein erlauben lässt. Dennoch sagt Er mir, dass Er mich liebt. Vielleicht wird Er mich am Ende ganz verlassen? Doch während ich dies dachte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren, indem Er mich mit Licht umgab, und ließ in diesem Licht Kriege und verbissene Revolutionen von Zivilisten gegen die Katholiken sehen. Man sah alle Rassen kämpfen und alle waren dabei, sich auf weitere Kriege vorzubereiten. Und Jesus sagte ganz betrübt zu mir:

„Meine Tochter, du weißt nicht, wie Mein brennendes Herz mit der Liebe auf die Geschöpfe zueilen möchte. Während es läuft, weisen sie es zurück und laufen auf Mich zu mit den brutalsten Beleidigungen und mit den schrecklichsten Verstellungen. Da

sich Mein Herz verfolgt sieht, tritt Meine Gerechtigkeit ins Feld und verteidigt Meine Liebe. Und mit Geißeln schlägt sie jene, die Mich verfolgen und durchstreift die Vortäuschungen, die sie nicht nur Mir antun, sondern die sich die Nationen untereinander zufügen. Denn indem sie untertauchen, zeigen sie, dass sie sich bitter hassen, anstatt sich zu lieben. Dieses Jahrhundert kann man das Jahrhundert der schlechtesten Täuschungen nennen und unter allen Ständen. Deshalb werden sie nie miteinander übereinkommen. Und während es den Anschein hat, dass sie miteinander übereinstimmen, hecken sie in Wirklichkeit neue Kriege aus. Die Täuschung hat nie wahres Wohl gebracht, sowohl in der zivilen Ordnung als auch in der kirchlichen, höchstens einige Schatten des Wohls, das entflieht. Nun verwandeln sie den in Worten und nicht in Taten besungenen Frieden in Vorbereitungen zum Krieg.

Wie du bereits siehst, haben sich viele Rassen vereint, um diesen für einen Vorwand zu bekämpfen, den anderen wegen eines anderen. Andere sieht man sich zusammenschließen. Doch Ich werde Mich der Vereinigungen dieser Rassen bedienen, denn für das Kommen Meines Göttlichen Willens ist es nötig, dass die Einheit aller Rassen mittels eines anderen viel ausgehnteren Krieges als des letzten komme, in dem Italien finanziell so belastet war. Mit der Einheit dieser Rassen werden sich die Völker kennen, und nach dem Krieg wird es leichter sein, das Reich Meines Willens zu verbreiten. Hab deshalb Geduld im Ertragen Meiner Beraubung und der Leere, die Meine Gerechtigkeit bilden will, um Meine verfolgte Liebe zu verteidigen. Bete und opfere alles auf, damit das Reich Meines FIAT bald kommt.”

3. April 1927

Wirkungen einer freien Liebe, die liebt, und Wirkungen einer erzwungenen Liebe. Im Göttlichen Willen werden die Akte mit der vollständigen Fülle und im Übermaß getan.

Während ich wegen Seiner Beraubung ganz betrübt und beinahe vom Schmerz versteinert war, mich wie von meinem geliebten Jesus vergessen zu sehen, trat Er aus meinem Inneren heraus und stützte Seine Hände auf meine Schultern und legte Seinen Kopf auf meine Brust und atmete tief, indem Er sagte: „Alle erwarten deine Akte“, und während Er atmete, zog Er alle meine verrichteten Akte in Sein Göttliches Wollen hinein und fügte hinzu:

„Meine Tochter, die in Meinem Wollen getanen Akte sind Meine Akte, deshalb bin Ich gekommen, um sie mit Meinem Atem aufzunehmen. Während Ich über deiner Brust atmete, erwarten alle deine Akte, da sie Meine sind, und ebenso auch Ich. Ich verströme sie in der ganzen Schöpfung, um im ganzen Universum die Ehre eines freien Aktes des Geschöpfes empfangen zu können. Dieser Wille eines Geschöpfes, der frei und nicht gezwungen ist, kommt in den Meinigen, und in Mein Werk, und Ich empfangen die Ehre eines freien Willens, was für Mich die größte Ehre ist, wie es Mir als einem Gott gebührt. Ein freier Wille, der Mich liebt und der freiwillig den eigenen annulliert, um den Meinen zu tun und in Ihm zu arbeiten, ist das große Wunder der Schöpfung, für das alle Dinge erschaffen worden sind. Denn sie sollten diesem freien und nicht gezwungenen Willen dienen, um Mich zu lieben. Und Er, Der die Herrschaft über alles hat und sich an der ganzen Schöpfung

ergötzt, sollte wie freiwillig allen geschaffenen Dingen dienen, denn sie hatten keinen Willen. Und das Geschöpf sollte ihnen freiwillig dienen, um in jedem geschaffenen Ding ihr Wille zu sein und ihre freie Liebe für ihren Schöpfer.

Und nur in Meinem Willen kann Uns der menschliche (Wille) vor allem verteidigen, um diese so große Liebe seinem Schöpfer zu geben. Meine Tochter, ein Wille, der Mich nicht freiwillig, sondern gezwungenermaßen liebt, spricht von einer Entfernung zwischen Geschöpf und Schöpfer. Er spricht von Sklaverei und von Dienerschaft, er spricht von Unähnlichkeit. Ein freier Wille indessen, der den Meinen tut, spricht von der Einheit zwischen der Seele und Gott. Er spricht von Kindschaft, er sagt, dass das von Gott ist und von ihm (dem freien Willen). Er spricht von der Ähnlichkeit in der Heiligkeit, der Liebe, der Eigenschaften, da das, was der eine tut, der andere tut. Wo der eine ist, findet sich der andere. Deshalb schuf Ich den Menschen frei im Willen, um diese große Ehre zu erhalten, die sich für einen Gott geziemt. Ein gezwungener Wille, der Mich liebt und sich opfert, mit dem weiß Ich nichts anzufangen. Im Gegenteil, Ich erkenne ihn nicht einmal, noch verdient er nicht einmal einen Lohn. Deshalb sind es alle Meine Absichten über die Seele, dass sie freiwillig in Meinem Willen lebt.

Die erzwungene Liebe ist von den Menschen, nicht von Gott. Denn sie geben sich mit dem Schein zufrieden und steigen nicht auf den goldenen Grund des Willens hinab, um eine aufrichtige und treue Liebe zu haben. Wenn sich der König mit der Unterwerfung der Untergebenen begnügt, da er sein Heer gebildet hat, und sich nicht darum kümmert, wenn seine Solda-

ten ihren Willen ferne von ihm haben, und dieser ferne ist, wird er das Heer haben, doch wird er nicht in Sicherheit sein. Es kann ein Heer sein, das ihn um die Krone und das Leben hintergeht. Ein Herr kann viele Sklaven haben. Doch wenn sie ihm nicht willig dienen, sondern aus Zwang, um des Vorteils willen, aus Furcht, um den Verdienst einzustreichen, können diese Diener, die von seinem Brot essen, seine ersten Feinde sein. Doch dein Jesus, der auf den Grund des Willens sieht, gibt sich nicht mit dem Anschein zufrieden. Und wenn dieser Wille aus freien Stücken in dem Meinen leben will, ist Meine Herrlichkeit, die ganze Schöpfung in Sicherheit. Denn es sind nicht die Diener, sondern Meine Kinder, die Ihn besitzen und die Herrlichkeit ihres himmlischen Vaters so sehr lieben, dass sie bereit sein und sich geehrt fühlen werden, ihr Leben aus Liebe zu Ihm zu geben.”

Nun fühlte ich mich ganz im Ewigen FIAT versenkt, und mein geliebter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, in Meinem Willen werden alle Akte in der Fülle des Lichtes getan. Deshalb sind es Akte, die mit allen Gütern erfüllt sind. Diese Akte sind vollständig, auf eine Art, dass ihnen nichts fehlen darf, und sie sind überfließend, dass sie zum Wohle aller reichen. Du siehst, wie du in Meinem Willen Meine himmlische Mama riefst, um Mich zu lieben, die Engel, die Heiligen. So hörte Ich in dir die Liebe Meiner Mama sich wiederholen, die Liebe der Engel, die Liebe des ganzen Himmels. Als du die Sonne riefst, den Himmel, die Sterne, das Meer und alle geschaffenen Dinge um Mich herum, um Mir die Liebe und die Herrlichkeit Meiner Werke zu geben, so hörte Ich in dir das wiederholt werden, was Ich bei der Erschaffung der Sonne, des Himmels, der Sterne,

des Meeres getan habe, und die ganze Liebe, die Ich in die ganze Schöpfung hineingelegt habe. So ist die Seele, die in Meinem Willen lebt, die Wiederholerin Meiner Akte. Sie verdoppelt diese und gibt Mir das, was Ich ihr gegeben habe. O wie genießt es dein Jesus, sich von der Kleinheit des Geschöpfes geehrt und die Liebe, die Herrlichkeit Seiner vollen und vollständigen und überfließenden Akte zurückgegeben zu sehen.”

8. April 1927

Alle Gestalten und Symbole des Alten Testaments symbolisierten die Kinder des Göttlichen Willens. Adam fiel von einem hohen Punkt auf einen tieferen Ort.

Ich folgte den Akten, die das Göttliche Wollen in der ganzen Schöpfung getan hatte. So suchte ich sowohl die Akte, die der Göttliche Wille im ersten Vater Adam getan hatte als auch in allen, in allen Sinnrichtungen des Alten Testaments, besonders dort, wo das Höchste Wollen Seine Macht hervorstechen ließ, Seine Stärke, Seine belebende Kraft. Und mein guter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, die größten Gestalten des Alten Testaments deuteten den zukünftigen Messias an, während es Gestalten waren. Die Gestalten schlossen die Gaben ein und symbolisierten alle Gaben, welche die Kinder des Höchsten FIAT besessen hätten. Adam war, als er geschaffen wurde, das wahre und vollkommene Bild der Kinder Meines Reiches. Abraham war Symbol der Vorrechte des Heroismus der Kinder Meines Willens. Und als Ich Abraham in ein verheißenes Land rief, wo

Milch und Honig flossen, machte Ich ihn zum Besitzer dieses Landes. Ein Land, das so fruchtbar war, dass es unteilbar war und von allen anderen Nationen begehrt wurde. Es war ganz das Symbol dessen, was Ich für die Kinder Meines Willens getan hatte. Jakob war ein weiteres Symbol für jene, die von dem zwölffachen Stamm Israels abstammten, aus dessen Mitte der zukünftige Erlöser geboren werden sollte, der von neuem das Reich des Göttlichen FIAT mit Meinen Kindern verknüpfen sollte. Josef war Symbol der Herrschaft, welche die Kinder Meines Willens gehabt hätten. Und wie Es viele Völker und auch seine undankbaren Brüder nicht vor Hunger umkommen ließ, so hätten die Kinder des Göttlichen FIAT die Herrschaft gehabt. Sie wären die Ursache gewesen, weshalb die Völker nicht umgekommen wären, die von ihnen das Brot Meines Willens erbeten hätten. Mose war Gestalt der Macht. Samson Symbol der Stärke der Kinder Meines Willens. David symbolisierte ihre Regierung, und alle Propheten symbolisierten die Gnaden, die Kommunikation, die Vertrautheit mit Gott, die mehr noch als ihnen den Kindern des Göttlichen Willens gemein gewesen wären.

Du siehst, dass sie alle nur Symbole gewesen sind, Gestalten dieser Meiner Kinder. Was wird sein, wenn die Leben dieser Symbole hervortreten werden? Nach ihnen allen kam die himmlische Dame, die höchste Herrscherin, die Unbefleckte, die Makellose, Meine Mutter, Meine Mutter. Sie war nicht Symbol, noch Gestalt, sondern die Wirklichkeit, das wahre Leben, die erste bevorzugte Tochter Meines Willens. Und Ich betrachtete in der Königin des Himmels die Generationen der Kinder Meines Reiches. Sie war das erste unvergleichliche

Geschöpf, welches das Leben des Höchsten Wollens unverseht besaß. Und deshalb verdiente sie es, das Ewige Wort zu empfangen und in Ihrem mütterlichen Herzen die Generation der Kinder des Ewigen FIAT reifen zu lassen. Dann kam Mein eigenes Leben, in dem das Reich errichtet wurde, das diese glücklichen Kinder besitzen sollten. Aus alledem kannst du verstehen, dass in allem, was Gott vom Anfang der Schöpfung der Welt getan hat und tut und tun wird, es Seine erste Absicht es ist, das Reich Seines Willens inmitten der Geschöpfe zu bilden. Dies sind alle Unsere Absichten, dies ist Unser Wille. Und diesen Kindern werden alle Unsere Güter gegeben werden, Unsere Vorrechte, Unsere Ähnlichkeit. Und wenn Ich dich rufe, allen Akten zu folgen, die Mein Wille getan hat, sowohl in der Schöpfung des Universums als in den Generationen der Geschöpfe, schließe Ich weder jene aus, die in Meiner Himmlischen Mama getan worden sind, noch jene, die Ich in Meinem eigenen Leben getan habe, um in dir alle Seine Akte zu konzentrieren. Ich will aus ihnen ein Geschenk machen, um aus dir alle Güter zusammen hervortreten zu lassen, die ein Göttlicher Wille besitzen kann, damit Ich mit Zierde, Ehre und Herrlichkeit das Reich des Ewigen FIAT bilden kann. Sei deshalb aufmerksam und folge Meinem Willen.”

Ich dachte mir: Wie konnte Adam mit seinem Rückzug aus dem Göttlichen Willen von einer solchen Höhe derart in die Tiefe stürzen? Und Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, wie in der natürlichen Ordnung jemand von einem höchsten Punkt fällt oder gänzlich umkommt oder so zerschellt und entstellt wird, dass es ihm unmöglich ist, seinen anfänglichen Zustand der Gesundheit, der

Schönheit, der Höhe wieder zu erlangen, wird er ein armer Krüppel bleiben, gekrümmt und gelähmt. Und wenn er Vater ist, dann wird aus ihm eine Generation der Krüppel hervorgehen, von Blinden, Verkrümmten und Lahmen. So fiel Adam in der übernatürlichen Ordnung. Er war von seinem Schöpfer auf einen so hohen Punkt gesetzt worden, dass er mit dem Leben in Meinem Willen die Höhe des Himmels übertraf, der Sterne, der Sonne. Er stand über allem, in Gott selbst. Siehst du also, von wo Adam stürzte? Bei der Höhe, von der er fiel, war es ein Wunder, dass er nicht gänzlich umkam. Doch wenn er nicht umkam, war der Schlag, den er im Fall empfing, so schwer, dass es unvermeidlich war, nicht verkrüppelt zu sein, zerschellt und in seiner seltenen Schönheit entstellt. Er war in allen Gütern zersplittert. Er war steif geworden beim Arbeiten, benommen im Verstand, ein ständiges Fieber schwächte ihn, das in ihm alle Tugenden schwächte. Er fühlte keine Kraft mehr, um sich zu beherrschen. Die schönste Eigenschaft des Menschen, die Herrschaft über sich selbst, war verschwunden und es traten die Leidenschaften an diese Stelle, um ihn zu tyrannisieren, um ihn unruhig und traurig zu machen. Und wie er Vater und Haupt der Generationen war, ging aus ihm die Familie der Lahmen hervor. Man glaubt, das Nichttun Meines Willens sei nichts, indessen ist es der völlige Untergang des Geschöpfs. Und je mehr Akte des eigenen Willens es begeht, ebenso oft vermehrt es seine Übel, seinen Untergang und gräbt sich einen tieferen Abgrund, um hinabzustürzen.“

Dann dachte ich mir: Wenn Adam sich ein einziges Mal aus dem Göttlichen Willen zurückzog und derart in die Tiefe fiel und sein Glück in Elend verwandelte, sein Glück in Bitterkei-

ten, was wird mit uns sein, die wir uns oft und oft von diesem anbetungswürdigen Willen zurückgezogen haben? Doch während ich dies dachte, fügte mein geliebtes und einziges Gut hinzu:

„Meine Tochter, Adam fiel derart in die Tiefe, weil er sich von einem von seinem Schöpfer ausgedrückten Willen zurückzog, in dem die Prüfung für ihn eingeschlossen war, um seine Treue dem gegenüber zu beweisen, der ihm das Leben und alle Güter gegeben hatte, die er besaß. Umso mehr, als Gott von ihm angesichts so vieler Güter, die Er ihm unentgeltlich gegeben hatte, nicht von ihm verlangte, dass er auf viele Früchte verzichtet, die Er ihm gegeben hatte, sondern auf eine einzige Frucht, aus Liebe zu dem, der ihm alles gegeben hatte. Und in diesem kleinen Opfer, das Gott von ihm wollte, ließ Er ihn wissen, dass es nichts anderes war, als dass Er sich seiner Liebe und seiner Treue sicher sein wollte. Adam hätte sich geehrt fühlen müssen, dass sein Schöpfer sich der Liebe seines Geschöpfes sicher sein wollte. Wer hätte je gedacht, dass der, der ihn zu Fall gebracht hatte, ihm nicht überlegen gewesen war, sondern eine niederträchtige Schlange, sein Hauptfeind? Sein Sturz brachte schwerere Folgen, denn er war das Haupt aller Generationen. Daher sollten alle Glieder wie natürlich die Wirkungen des Übels ihres Hauptes fühlen.

Du siehst also: Wenn ein Wille von Mir ausgedrückt ist, gewollt und angeordnet, ist die Sünde schwerer und die Folgen sind unheilbar. Und nur Mein eigener Göttlicher Wille kann ein derartiges Übel heilen, wie es Adam widerfuhr. Wenn Mein Wille nicht ausgedrückt ist, ist das Geschöpf dennoch ver-

pflichtet, Mich zu bitten, um Meinen Willen in seinem Wirken zu erkennen, wenn es in seinem Akt ein Gut und Meine reine Ehre konzentriert. Wenn Mein Wille jedoch nicht ausgedrückt wird, ist das Übel nicht so schwerwiegend und es ist leichter, ein Heilmittel zu finden. Dies ist es, was Ich an jedem Geschöpf tue, um ihre Treue zu erproben und auch, um die Liebe in Sicherheit zu bringen, von der sie behaupten, dass sie sie hätten. Wer will nicht seine eigene Autorität sichern, die er hat, indem er einen Vertrag abschließt? Wer will sich nicht der Treue eines Freundes sicher sein, der wahren Loyalität eines Dieners? Um sicher zu sein, mache Ich bekannt, dass Ich die kleinen Opfer will, die alle Güter mit sich bringen werden, die Heiligkeit, und sie werden den Zweck erkennen, für den sie erschaffen worden sind. Wenn sie jedoch abweisend sein werden, wird alles in ihnen auf den Kopf gestellt und sie werden alle Übel am eigenen Leibe erfahren. Jedoch ist das Nichttun Meines Willens stets ein Übel mehr oder weniger gemäß der Kenntnis, die man von Ihm besitzt.”

12. April 1927

Der Göttliche Wille ist ausgewogen. Gott legte alle Beziehungen zwischen den Menschen und die geschaffenen Dinge in die Schöpfung. Beispiel einer Stadt, die leuchtende Wolke.

Mein armer Zustand wurde leidvoller wegen der Beraubungen meines guten Jesus. Welch hartes Martyrium und Tod fühlt die süße und liebe Hoffnung, das Leben wiederzufinden! Der Schmerz, Ihn verloren zu haben, macht mich benommen, versteinert mich und verbreitet über meine Seele einen schädli-

chen Tau, der den Strahlen eines brennenden Schmerzes ausgesetzt ist. Anstatt mich zu beleben, verschließt er mich, indem er mir wie das Eis den Pflanzen die Lebensäfte nimmt. Wenn er mich nicht sterben lässt, so lässt er mich verwelken und nimmt mir das Schönste am Leben. O wie wäre mir der Tod lieber. Im Gegenteil, er wäre für mich das schönste Fest, denn ich würde den finden, den ich liebe, der alle meine Wunden heilen würde. O Beraubung meines höchsten Gutes Jesus, wie leidvoll und erbarmungslos bist du! Denn im anbetungswürdigen Wollen rufe ich alle, mein hartes Los zu beweinen. Ich rufe den Himmel mit seiner Unermesslichkeit, um über den zu weinen, den er so sehr ersehnt, ich rufe die Sterne mit ihrem schillernden Flimmern, um gemeinsam mit mir zu weinen, damit sie mit ihrem Weinen die Schritte Jesu zu meinem Gesicht hinlenken mögen, um mich nicht mehr leiden zu lassen. Ich rufe die Sonne, damit sie ihr Licht in Tränen verwandelt und ihre Wärme in feurige Pfeile, um Jesus zu überfallen und Ihm zu sagen: Beeile Dich! Siehst Du nicht, dass ich nicht mehr kann, und wie alle bittere Tränen vergießen für jene, die Dich so sehr liebt? Und da ihr Wille mit dem unsrigen einer ist, sind wir alle gezwungen, gemeinsam mit ihr zu weinen. Ich rufe alles Erschaffene, um betrübt zu sein und gemeinsam mit mir über einen so großen, unschätzbaren und maßlosen Schmerz zu weinen, den Deine Beraubung darstellt. Wer müsste nicht weinen? O wie gerne würde ich das Murmeln des Meeres in Mitleid erregende Stimmen verwandeln, um Dich zu rufen: das Schnellen der Fische, um Dich zu betäuben. Ich möchte den Gesang der Vögel in Klagen verwandeln, um Dich zu erweichen, Jesus, Jesus! Wie lässt Du mich leiden, o wie viel kostet mich Deine Liebe!

Doch während ich meinen Schmerz ergoss, bewegte sich mein gutes Leben in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Ich bin hier. Fürchte dich nicht! Wenn du wüsstest, wie Ich leide, wenn Ich dich Meinetwegen leiden sehe! Wegen deiner Leiden empfinde Ich mehr Schmerz als über alle anderen Geschöpfe zusammen. Denn deine Leiden sind die Leiden Unserer Tochter, Mitglied Unserer himmlischen Familie. Und Ich empfinde sie so sehr, als ob sie die Meinigen wären, da es Unser Wille im Geschöpf ist, der alles in Gemeinschaft setzt und untrennbar von Uns macht.“

Und ich sagte, so leidend wie ich war, als ich Ihn hörte: Das mag in Worten wahr sein, doch mit den Taten schien es mir nicht so! Wie? Du lässt mich so sehr schmachten, damit Du zurückkehrst. Und je mehr (ich leide), umso längere Wege wählst Du, um zu kommen. Ich weiß nicht mehr, was ich tun soll. Ich kann auch nicht zu jemand anderem meine Zuflucht nehmen. Und Du versetzt mich in die Unmöglichkeit, Dich finden zu können. Nicht einmal in Deinem eigenen Willen gelingt es mir, Dich wiederzufinden, denn Er ist unermesslich und Du verbirgst Dich in Seiner Unermesslichkeit, und ich verliere den Weg Deiner Schritte und ich verliere Dich. Du hast gut reden, aber die Taten: Wo sind sie? Wenn Du wegen meiner Leiden so viel gelitten hast, hättest Du Taten gesetzt, um Dich zu beeilen und zu jener zu kommen, die keine andere Liebe noch ein anderes Leben als das Deine kennt. Und Jesus, der mich ganz bewegt an sich drückte, fügte hinzu:

„Arme Tochter, Mut! Du weißt nicht ganz, was es bedeutet, in Meinem Willen zu leben. Er besitzt das vollkommene Gleich-

gewicht und alle Attribute sind in höchster Übereinstimmung. Das eine ist dem anderen nicht unterlegen. Und wenn es nötig ist, die Völker wegen der vielen Sünden zu strafen, verlangt Meine Gerechtigkeit diese Leerräume, dass du Meiner beraubt wirst, um sich einen Ausgleich schaffen zu können, indem sie die Geißeln sendet, die sie verdienen. Deshalb stellt sie dich in Meinem Leben wie beiseite, in Meinem Willen, und nimmt ihren Lauf. Wie oft fand sich Meine stöhnende Menschheit vor diesen Hindernissen Meiner Gerechtigkeit. Ich musste sie aus Liebe zum Gleichgewicht Meines Willens gewähren lassen. Möchtest du die Ordnung Meiner Attribute aus dem Gleichgewicht bringen, indem du in Meiner Gerechtigkeit bleibst? Nein, nein, Meine Tochter. Erlaube, dass Meine Gerechtigkeit ihren Lauf nimmt und dein Jesus wird wie früher immer bei dir sein. Weißt du nicht, dass du in Meinem Willen erleiden musst, was Meine Menschheit erlitt, die wegen der Erlösung so fordernd und unerbittlich mit mir war? So ist es auch bei dir. Sie macht sich fordernd und unerbittlich wegen des Reiches des Höchsten FIAT. Deshalb verbirgt sich Meine Menschheit. Denn Meine Gerechtigkeit will ihren Lauf nehmen und sich in ihrem Gleichgewicht bewahren. Der gepriesene Jesus hielt Stille, dann fügte Er hinzu:

„Meine Tochter, im Hervorbringen der Schöpfung setzte Mein Wille alle Wesen in Bande der Einheit. So standen alle untereinander in Beziehung, eines mit dem anderen. Der Mensch besaß so viele elektrische Drähte, als geschaffene Dinge existierten. Denn da er der König von allem war, war es recht und notwendig, dass er die Verbindungen mit der ganzen Schöpfung hatte, um die Herrschaft darüber zu besitzen. Als er sich

nun aus dem Göttlichen Willen zurückzog, blieb der erste Draht der Verbindung dennoch. Es ist wie mit einer Stadt, die den ersten Draht durchtrennt, der das elektrische Licht mitteilt. So ist sie im Dunkeln. Obwohl die elektrischen Drähte existieren, haben sie nicht mehr die Kraft, der ganzen Stadt Licht zu spenden. Denn die Quelle, von woher das Licht kommt, breitet Nacht aus. Weder kann die Quelle es geben, noch können die elektrischen Drähte das Licht empfangen. Daher blieb der Mensch wie eine Stadt im Dunkeln. Seine Beziehungen der elektrischen Verbindungsdrähte funktionierten nicht mehr. Die Quelle des Lichts zog sich von ihm zurück. Denn er selbst hatte die Verbindung mit ihr abgebrochen und war wie ein gestürzter König, entthront und ohne Herrschaft. In seiner Stadt war jedes Licht erloschen und bedeckt von der Dunkelheit des eigenen Willens. Mein Wille symbolisiert die Stadt voll Licht, wenn die Seele Ihn besitzt. Sie hat Verbindung mit allen Teilen der Welt. Im Gegenteil, ihre Verbindungen breiten sich im Meer aus, in der Sonne, in den Sternen, im Himmel. In diese Stadt kommen von allen Seiten Vorräte aller Art, denn sie ist die reichste. Sie ist mit allem versorgt. Und durch die Verbindungen ist sie bekannteste des Himmels und der Erde. Alles in ihr fließt über und sie ist die am meisten geliebte, ganz im Gegenteil zu dem, der nicht Meinen Willen besitzt: Er lebt von Mühen, leidet Hunger, und kaum kommen ihm die Krümel zu, die ihm aus Mitleid gewährt werden. Und oft wird er von den Feinden ausgeplündert, erleidet Dunkelheit und lebt im trostlosesten Elend.

Danach fühlte ich mich wegen der Beraubung meines guten Jesus bedrückt. Weitere Leiden kamen hinzu. Ich litt alles im anbetungswürdigen Wollen und um den Triumph seines Rei-

ches zu erlangen. Während ich dies tat, betrachtete ich den Himmel, übersät von weißen und leuchtenden Wolken, und mein guter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sprach:

„Meine Tochter, betrachte sie, wie schön diese Wolken sind, wie sie den Himmel kleiden und im blauen Gewölbe eine schöne Zierde bilden! Doch wer ist es gewesen, der die Dunkelheit verwandelt hat und die Finsternis vor diesen Wolken in die Flucht geschlagen und die schwarzen Wolken in weiße und strahlende Wolken verwandelt hat? Die Sonne. Sie hat die Wolken mit ihrem Licht erfüllt und so haben sie die Dunkelheit verloren und wurden in Wolken von Licht verwandelt. So sind es Wolken, doch nicht mehr Wolken, die Finsternis geben und die Erde verdunkeln, sondern Wolken, die Licht geben. Doch bevor die Sonne sie erfüllt hat, schien es, dass sie dem Himmel mit ihrer Dunkelheit Schaden zufügten, indem sie ihm das schöne Blau wegnahmen. Nun machen sie ihm Ehre und bilden eine schöne Zierde. Nun, Meine Tochter, die Abtötungen, Meine Beraubungen, die leidvollen Unbeständigkeiten sind wie Wolken für die Seele, die verfinstern. Doch wenn die Seele alles in Meinem Willen geschehen lässt, erfüllt sie diese mehr als die Sonne und verwandelt sie in Wolken von strahlendem Licht. So bilden sie die schönste Zierde für den Himmel der Seele. In Meinem Willen verlieren alle Dinge den dunklen Teil, der bedrückt, und es scheint, dass dieser das arme Geschöpf verletzt. In Meinem Willen dient alles dazu, der Seele Licht zu geben und sie mit strahlender Schönheit zu schmücken. Das wiederhole Ich dem ganzen Himmel: Betrachtet sie, wie schön die Tochter Meines Willens ist, verziert mit diesen weißen und strahlenden Wolken! Sie ernährt sich von Licht,

und Mein Wollen, das sie mit Meinem Licht erfüllt, verwandelt sie in strahlendstes Licht.”

14. April 1927

Unser Herr kam auf die Erde, um auf Erden alle Übel zu leiden, die der menschliche Wille getan hatte. Das Wort Jesu ist Leben.

Ich dachte an den Göttlichen Willen und das Übel des menschlichen Wollens. Mein geliebter Jesus sagte ganz betrübt zu mir: „Meine Tochter, all das, was Ich in Meiner Menschheit litt, war nichts anderes als all das Übel, das der menschliche Wille im armen Geschöpf hervorgebracht hat. Er formte das Gefängnis, nahm ihm die Freiheit, in seinem Gott umherzuschweifen, in den Himmeln, wo er wollte. Er machte ihn unfähig, das Gute zu tun, nahm ihm das Licht und umgab ihn mit dichter Finsternis. Und Ich kam auf die Erde und schloss Mich in den Schoß Meiner lieben Mama ein. Und obwohl dieses Gefängnis heilig war, kann man nicht leugnen, dass es das engste und dunkelste Gefängnis war, das in der Welt existieren konnte. Ich konnte weder eine Hand ausstrecken noch einen Fuß, noch war es Mir gegeben, einen Schritt zu tun, noch gab es Raum, um die Augen zu öffnen. All dies hatte der menschliche Wille den Geschöpfen angetan. Und Ich kam vom Anfang Meiner Empfängnis an, das Leid davon zu ertragen, um das Gefängnis des menschlichen Willens zu zerstören und ihm das wieder herzustellen, was er verloren hatte.

Ich wollte in einem Stall geboren werden und die äußerste Armut erleiden. Mehr als einen Stall hatte das menschliche Wol-

len für die armen Geschöpfe gebildet, während die Leidenschaften den Mist in ihren Seelen gebildet hatten. Und mehr als ein Wind bläst, waren sie von einer inneren Kälte erstarrt, dass es die Natur beeinflusste und ihr nicht nur die irdische Glückseligkeit nahm, sondern auch den Hunger erfahren ließ und die Armut, und dies nicht nur an der Seele, sondern auch am Leib. Und Ich wollte die Kälte erleiden, die äußerste Armut, den Gestank des Mistes, den es im Stall gab. Und da Ich zwei Tiere in der Nähe sah, erfuhr Ich den Schmerz, dass das menschliche Wollen Unsere schönsten Werke beinahe in Tiere verwandelt hatte, Unser liebes Juwel, Unser liebes Abbild, das der arme Mensch war. Es gab kein Leid, das Ich litt und das nicht seinen Anfang im menschlichen Willen hatte. Ich unterwarf Mich allem, um ihn von neuem im Reich des Höchsten FIAT wohnen zu lassen.

Bis zu Meiner Passion wollte Ich es erleiden, bei der Geißelung entblößt und am Kreuz entkleidet zu werden, auf so schreckliche Weise ausgestreckt, dass man Meine Knochen in Unordnung zählen konnte, in unsagbarer Verlassenheit und Bitterkeit. All das war nichts anderes als der Ausfluss des menschlichen Wollens, das aller Güter entblößt war und sie mit seinem giftigen Hauch mit Verwirrung bedeckt hatte und bis zur schrecklichen Verwandlung mit Schande. Der menschliche Wille wurde zum Spielball seiner vielen Feinde. Tochter, wenn du alle Übel wissen willst, die der menschliche Wille getan hat, studiere Mein Leben gut. Zähle eins ums andere meine Leiden auf und lies die schwarzen Buchstaben Meiner Übel, der schädlichen Geschichte des menschlichen Willens. Du wirst beim Lesen so

viel Schrecken finden, dass du lieber sterben würdest, als eine einzige Silbe von ihm in dich eintreten zu lassen.“

Danach hielt Jesus Stille und war schweigsam, ganz nachdenklich und betrübt. Er blickte um sich und in die Ferne, als ob Er die Verfassung der Geschöpfe erforschen wollte. Und da Er sie nicht disponiert sah, blieb Er weiterhin in seinem tiefen Schweigen. Danach musste ich einige Tage der Beraubung durchmachen, als ob Er nicht mehr in mir lebte. Dann begann ich zu fühlen, dass Er sich in meinem Inneren bewegte, wie die Sonne, die aufgeht. Er sagte zu mir:

„Meine Tochter, wenn Ich spreche, geht von Mir ein Leben aus, das größte Geschenk. Und Ich muss sehen, ob es seitens der Geschöpfe eine Bereitschaft gibt, um dieses Mein Leben in sie zu legen. Und da Ich dies nicht sehe, bin Ich gezwungen, zu schweigen. Denn es gibt keinen Platz, wohin Ich diese große Gabe legen kann. Daher der Grund, warum Ich oft nicht spreche. Denn das, was das Göttliche FIAT betrifft, ist nicht nur für dich allein, sondern wird den anderen Geschöpfen dienen. Es bildet höchstens sein Kapital in dir, um es zum Wohle anderer zu übermitteln. Du bete, während Ich Schweigen halte, damit das Reich Meines Willens bekannt werde, und leide, denn Ich sehe dein Leben Meiner beraubt. Ohne Leben zu leben ist das größte Martyrium. Diese Leiden und diese Gebete lassen die Gabe reifen. Und während sie Mich den Mund öffnen lassen, damit das neue Leben hervorgehe, betrachtet Dich Mein Göttlicher Wille. Deine Leiden machen die Geschöpfe bereit, Ihn zu empfangen. Diese Leiden sind mehr als Sonnenstrahlen, welche die Felder reifen lassen, die Frucht, die Blumen. Des-

halb ist alles nötig: das Schweigen, die Leiden, die Gebete, zur Zierde der Mitteilungen Meines Willens.

16. April 1927

Unser Herr legte die Aufbewahrung Seines Sakramentalen Lebens im Herzen der Heiligsten Jungfrau an. Das große Gut, das ein Leben bewirken kann, das vom Göttlichen Willen belebt ist. Die Heiligste Jungfrau fand in ihren Leiden das Geheimnis der Kraft im Göttlichen Willen.

Ich hielt die Stunde, als Jesus die Heiligste Eucharistie einsetzte, und Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, wenn Ich einen Akt tue, sehe Ich zuerst, ob wenigstens ein Geschöpf da ist, wohin Ich das Depot Meines Aktes anlegen kann, damit es das Gut nehmen möge, das Ich tue. Ich beschütze es und verteidige es gut. Als Ich nun das Heiligste Sakrament einsetzte, suchte Ich das Geschöpf, und Meine Königin Mama bot sich an, diesen Meinen Akt und die Aufbewahrung dieses großen Geschenks entgegenzunehmen, indem sie zu Mir sagte: „Mein Sohn, wenn ich Dir Mein Inneres darbot (die fromme Urheberin, auf die sich die Gebete in der vierten Stunde der Stundenuhr des Leidens beziehen) und mein ganzes Wesen in Deiner Empfängnis, um Dich zu beschützen und zu verteidigen, biete ich Dir nun mein mütterliches Herz dar, um diesen großen Vorrat aufzunehmen. Ich stelle um Dein Sakramentales Leben Meine Regungen auf, Meine Herzschläge, Meine Liebe, Meine Gedanken, ganz Mich selbst, um Dich zu verteidigen. Damit Du ein Gefolge hast, geliebt wirst, Dir Wiedergutmachung geleistet wird, übernehme ich

die Aufgabe, Dir das Geschenk zu vergelten, das Du machst. Diese Aufgabe ist Deiner Mama anvertraut, und Ich werde an die Verteidigung Deines sakramentalen Lebens denken. Und da Du selbst Mich als Königin der ganzen Schöpfung eingesetzt hast, habe Ich das Recht, das ganze Licht der Sonne um Dich herum aufzustellen, als Huldigung und Anbetung. Die Sterne, der Himmel, das Meer, alle Bewohner der Luft, alles stelle ich um Dich herum auf, um Dir Liebe und Herrlichkeit zu geben”.

Nun versicherte Ich Mich, wo Ich diesen großen Vorrat Meines sakramentalen Lebens legen konnte, und indem Ich Mich Meiner Mama anvertraute, die Mir alle Beweise ihrer Treue gegeben hatte, setzte Ich das Heiligste Sakrament ein. Sie war das einzig würdige Geschöpf, das Meinen Akt beschützen, verteidigen und wiederherstellen konnte. Du siehst also, wenn die Geschöpfe Mich empfangen, steige Ich gemeinsam mit den Akten Meiner untrennbaren Mama in sie herab, und nur dadurch kann Mein sakramentales Leben andauern. Deshalb ist es nötig, dass Ich zuerst ein Geschöpf auswähle, wenn Ich ein großes Werk tun will, das Meiner würdig ist. Erstens muss Ich den Ort haben, wo Ich Mein Geschenk niederlegen kann, und zweitens muss Ich den Austausch dafür haben. Auch in der natürlichen Ordnung geschieht es so: Wenn der Bauer den Samen aussäen will, wirft er ihn nicht mitten auf die Straße, sondern er geht und sucht das kleine Feld auf, bearbeitet es zuerst und zieht die Furchen, dann streut er den Samen hinein. Und um sicher zu sein, bedeckt er ihn mit Erde und erwartet mit Sehnsucht die Ernte, um seine Arbeit vergolten zu sehen und den Samen, den er der Erde anvertraut hat. Jemand anderer will einen schönen Gegenstand formen. Er bereitet zuerst die Roh-

stoffe vor, den Ort, wohin er ihn stellen soll, und dann formt er ihn. So habe ich es auch mit dir gemacht. Ich habe dich ausgewählt, vorbereitet und dann habe Ich dir das große Geschenk der Kundgebungen Meines Willens anvertraut. Und wie Ich Meiner vielgeliebten Mutter das Los Meines Sakramentalen Lebens anvertraut habe, so wollte Ich Mich dir anvertrauen, indem Ich dir das Los des Reiches Meines Willens anvertraut habe.”

Ich dachte weiterhin an all das, was Mein geliebtes Gut im Laufe Seines Lebens getan und gelitten hatte, und Er fügte hinzu: „Meine Tochter, Mein Leben hier unten war sehr kurz, und den größten Teil davon verbrachte Ich verborgen. Es war sehr kurz, Meine Menschheit aber war von einem Göttlichen Willen belebt. Wie viele Wohltaten vollbrachte Ich nicht? Die ganze Kirche hängt von Meinem Leben ab, sie trinkt bis zur Sättigung an der Quelle Meiner Lehre. Jedes Meiner Worte ist eine Quelle, die jeden Christen nährt. Jedes Meiner Beispiele ist mehr als die Sonne, die erleuchtet und wärmt, befruchtet und die größte Heiligkeit reifen lässt. Wenn man alle Heiligen vergleichen wollte, alle Guten, all ihre Leiden und ihren Heroismus, wären vor Meinem sehr kurzen Leben wie die kleinen Flämmchen vor der großen Sonne.

Und da in Mir der Göttliche Wille regierte, dienten alle Leiden, die Verdemütigungen, die demütigenden Widersprüche, die Anklagen, welche Mir die Feinde im Laufe Meines Lebens und Meiner Passion zufügten, alle zu ihrer Schmach und zu ihrer eigenen größeren Verdemütigung. Denn da in Mir ein Göttlicher Wille war, geschah es bei Mir wie bei der Sonne: Wenn

die Wolken sich auf dem Boden der Luft ausbreiten, scheint es, dass sie der Sonne mit dem Verdunkeln der Oberfläche der Erde Schande bereiten, indem sie ihr momentan die Lebhaftigkeit ihres Sonnenlichtes nehmen. Doch die Sonne lacht über die Wolken. Denn sie können kein dauerhaftes Leben in der Luft führen, und ihr Leben ist flüchtig. Es genügt ein leichter Wind, um sie zu vertreiben. Die Sonne ist in ihrer Fülle des Lichtes stets triumphierend, das die ganze Herde beherrscht und erfüllt. So geschah es auch mit Mir. All das, was Meine Feinde mir antaten und auch Mein eigener Tod waren wie viele Wolken, die Meine Menschheit bedeckten. Doch die Sonne Meiner Gottheit konnten sie nicht berühren. Und kaum bewegte sich der Wind der Macht Meines Göttlichen Willens, so verschwanden die Wolken und mehr als die Sonne erstand Ich herrlich und triumphierend, und Meine Feinde waren mehr als zuvor beschämt.

Meine Tochter, in der Seele, wo Mein Wille mit Seiner ganzen Fülle regiert, sind die Minuten des Lebens Jahrhunderte, und Jahrhunderte der Fülle aller Güter. Wo Er nicht regiert, sind die Jahrhunderte des Lebens kaum Minuten an Gütern, die es enthält. Und wenn die Seele, wo Mein Wollen regiert, Demütigungen erleiden würde, Widersprüche und Leiden, sind sie wie Wolken, die der Wind des Göttlichen FIAT über diese mit ihrer Schmach entlädt, die es gewagt hatten, den Träger Meines Ewigen Wollens anzurühren.”

Danach dachte ich an den Schmerz, als Meine schmerzreiche Mama, im Herzen durchbohrt, sich von Jesus trennte und Ihn tot im Grab zurückließ. Ich dachte: Wie kann es sein, dass

Sie so viel Kraft hatte, Ihn zu verlassen? Es ist wahr, dass Er tot war, doch war es immer der Leib Jesu. Wie zehrte Ihre mütterliche Liebe Ihn nicht eher auf, um Ihn nicht einen Schritt allein tun zu lassen? Ferne von diesem auserwählten Leib, welcher Heroismus, welche Stärke! Doch während ich dies dachte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, willst du wissen, wie Meine Mama die Kraft hatte, Mich zu verlassen? Das ganze Geheimnis der Kraft war in Meinem Willen, der in Ihr regierte. Sie lebte im Göttlichen, nicht menschlichen Willen, und deshalb hatte Sie unermessliche Kraft. Im Gegenteil, du musst wissen, als Meine durchbohrte Mama Mich im Grab zurückließ, bewahrte Mein Wollen Sie in zwei unermesslichen Meeren versenkt: Im Meer des Schmerzes und in dem ausgedehnteren der Freude und der Seligkeiten. Während das Meer des Schmerzes ihr alle Martyrien zufügte, gab Ihr das Meer der Freuden alle Wonnen. Nur Ihre schöne Seele folgte Mir in die Vorhölle und wohnte dem Fest bei, das Mir alle Patriarchen bereiteten, die Propheten, Ihr Vater und Ihre Mutter und unser lieber heiliger Joseph. Die Vorhölle wurde mit Meiner Anwesenheit zum Paradies und Ich konnte nicht anders als Jene am ersten Fest der Geschöpfe teilhaben zu lassen, die in Meinen Leiden untrennbar von Mir war. Und Ihre Freude war derart, dass Sie die Kraft hatte, sich von Meinem Leib zu trennen, sich zurückzuziehen und die Vollenendung Meiner Auferstehung zu erwarten, als Erfüllung der Erlösung. Die Freude unterstützte Sie im Schmerz, und der Schmerz stützte Sie in der Freude. Wer Mein Wollen besitzt, dem kann es weder an Kraft fehlen noch an Macht noch an Freude. Alles steht zu seiner Verfügung. Erfährst du das nicht

selbst, wenn du Meiner beraubt bist und du wahrnimmst, wie das Licht des Göttlichen FIAT in dir Sein Meer der Seligkeit bildet und dir das Leben gibt?”

18. April 1927

Die Erlösung durch Unseren Herrn verlieh den Geschöpfen das Recht der Auferstehung. Unterschied zwischen dem Wirken im Göttlichen Wollen und dem Wirken außerhalb von Ihm.

Ich folgte dem Heiligen Göttlichen Wollen im Akt, als der Herr vom Grab glorreich und triumphierend auferstand und Mein anbetungswürdiger Jesus trat aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, mit der Auferstehung verlieh Meine Menschheit allen Geschöpfen das Recht, nicht nur ihre Seelen zur Herrlichkeit und zur ewigen Glückseligkeit auferstehen zu lassen, sondern auch ihre Körper. Die Sünde hatte diese Rechte der Auferstehung den Geschöpfen genommen. Meine Menschheit erstattete sie ihnen mit der Auferstehung wieder. Sie schloss den Keim der Auferstehung aller ein und kraft dieses Keimes schloss Ich in mir das Gut ein, dass alle vom Tod auferstehen können. Wer den ersten Akt tut, muss solche Kraft haben, dass er alle anderen Akte in sich einschließen kann, welche die anderen Geschöpfe tun müssen. So können andere kraft des ersten Aktes ihn nachahmen und denselben Akt tun. Welches Gut brachte nicht die Auferstehung Meiner Menschheit! Sie verlieh allen das Recht, aufzuerstehen!

Der Mensch hatte alles verfehlt, weil er sich von Meinem Willen zurückgezogen hatte: Herrlichkeit, Seligkeit, Ehre. Er hatte den Ring der Verbindung gebrochen, der ihn mit Gott verband, der ihm die Rechte auf alle Güter seines Schöpfers gegeben hatte. Und Meine Menschheit verband mit der Auferstehung den Ring der Einheit, stellte ihm die verlorenen Rechte wieder her, gab ihm die Kraft, aufzuerstehen. Die ganze Herrlichkeit, die ganze Ehre kommen von Meiner Menschheit. Wenn Ich nicht auferstanden wäre, könnte niemand auferstehen. Mit dem ersten Akt kommen die Folgen der Akte, die dem ersten ähnlich sind. Du siehst, wie groß die Macht eines ersten Aktes ist. Meine Mama Königin vollzog den ersten Akt, Mich zu empfangen. Um Mich, das Ewige Wort, empfangen zu können, schloss Sie alle Akte der Geschöpfe ein, um ihrem Schöpfer auf eine Art zu vergelten, dass Sie sagen konnte: Ich bin es, die Dich liebt, Dich anbetet, Dir für alle Genüge tut. Da Ich alle in Meiner Mama fand, konnte Ich Mich allen als Leben geben, obwohl Meine Empfängnis nur eine war. Dies tat Ich für jedes Geschöpf. Auf diese Weise, Meine Tochter, empfangen die Geschöpfe mit dem Tun deiner ersten Akte in Meinem Willen das Recht, in Ihn einzutreten und deine Akte zu wiederholen, um die Wirkungen zu empfangen.

Wie nötig ist es, dass auch nur ein einziger den ersten Akt tut! Denn dieser dient, die Türe zu öffnen, um die Rohstoffe vorzubereiten, um das Vorbild zu formen, diesem Akt Leben zu geben! Wenn der erste Akt getan ist, gelingt es den anderen leichter, ihn nachzuahmen. Dies geschieht auch auf der Welt hier unten. Wer einen Gegenstand zuerst formen soll, muss mehr arbeiten, mehr opfern. Er muss alle Stoffe bilden, die dazu nö-

tig sind. Er muss viele Prüfungen durchmachen. Wenn der erste Gegenstand hergestellt ist, erwerben die anderen nicht nur das Recht, ihn machen zu können, sondern den anderen gelingt es leichter, ihn zu wiederholen. Doch die ganze Herrlichkeit gehört dem, der den ersten gemacht hat. Denn wenn nicht der erste getan worden wäre, könnten die anderen ähnlichen Akte nie existieren. Sei deshalb aufmerksam, deine ersten Akte zu formen, wenn du willst, dass das Reich des Göttlichen FIAT kommt, um auf Erden zu herrschen.”

Danach versenkte ich mich im Heiligen Willen Gottes und rief alle Akte der Geschöpfe, damit alle in Ihm auferstehen mögen, und mein guter Jesus sagte zu mir: „Meine Tochter, welcher großer Unterschied besteht zwischen einem Akt, der in Meinem Willen getan und einem guten Akt, der außerhalb von Ihm getan worden ist! Im ersten fließt ein Göttliches Leben in seinem Inneren. Dieses Leben erfüllt Himmel und Erde, und dieser Akt empfängt den Wert eines Göttlichen Lebens. Im zweiten fließt ein Akt des menschlichen Lebens und dieses ist begrenzt, eingeschränkt, so dass sein Wert oft mit dem Aufhören des Aktes aufhört. Und wenn es da einen Wert gibt, ist es ein menschlicher Wert, der Vergänglichkeit unterworfen.”

22. April 1927

Die Schöpfung ist die Zierde der göttlichen Werke. Unfähigkeit, die Schöpfung zu begreifen. Großes Wohlgefallen an der Erschaffung des Menschen.

Ich war weiterhin in meinem gewöhnlichen Zustand, und mein guter Jesus ließ sich als Kind sehen. Er war ganz betrübt. Seine

Traurigkeit war so groß, dass es schien, als ob Er sich sterben fühlte. Ich drückte Ihn an mein Herz, küsste ihn oft und hätte alles getan, um Ihn zu trösten. Und Jesus sagte seufzend zu mir: „Meine Tochter, sieh, wie schön die ganze Schöpfung ist! Welche Faszination an Licht, welcher Zauber an Vielfalt, welch seltene Schönheit! Dennoch ist es nichts anderes als der Schmuck Unseres Göttlichen Wesens. Wenn Unser Schmuck derartig ist, übertrifft Unser Wesen auf unbegreifliche Art Unseren Schmuck, und das Geschöpf ist unfähig, die ganze Unbegreiflichkeit Unseres Wesens zu begreifen.

Wie das Auge unfähig ist, die ganze Weite des Lichtes der Sonne einzuschließen: Das Auge wird beim Sehen mit Licht erfüllt, so viel es davon aufnehmen kann. Doch es ganz einzuschließen, die Länge und Weite zu ermessen, wohin das Licht sich ausbreitet, dies ist ihm unmöglich. Unser Wesen ist Sonne für die menschliche Fassungskraft, und es ist Unser Schmuck, den sie sieht und mit der Hand berührt. Die menschliche Fassungskraft sieht die Sonne, sie berührt das Licht und es lässt seine Wärme fühlen, sie sieht die Unermesslichkeit der Wasser des Meeres, sieht das blaue Gewölbe des Himmels mit vielen Sternen, doch kann sie sagen, woraus das Licht gebildet ist? Wie viel Licht es enthält? Wie viel Wasser das Meer enthält, wie viele Sterne auf diesem blauen Gewölbe und von wem sie gebildet sind? Die menschliche Fassungskraft könnte nichts sagen, sie sieht und genießt all das, doch ist sie die erste Unwissende in der Arithmetik, im Gewicht und im Maß. Wenn das bei Unserem Schmuck der Fall ist, umso mehr bei Unserem Göttlichen Wesen. Doch musst du wissen, dass die ganze

Schöpfung und jedes geschaffene Ding dem Menschen eine Lehre erteilt.

Sie erzählen von Unseren Göttlichen Eigenschaften, und jedes Ding lehrt über die Eigenschaft, die es enthält. Die Sonne lehrt vom Licht, sie lehrt, dass es nötig ist, rein zu sein, um Licht zu sein, jeder Materie entkleidet. Das Licht hat immer die Wärme mit sich vereint, man kann das Licht nicht von der Wärme trennen. So musst du, wenn du Licht sein willst, nur deinen Schöpfer lieben. Und dies wird dir wie die Sonne die Fruchtbarkeit im Guten bringen. Der Himmel belehrt dich über Mein himmlisches Vaterland. Er ruft dich ständig zu deinem Schöpfer, erteilt dir die Lehre, dich von dem zu lösen, was von der Erde ist, lehrt dich die Höhe der Heiligkeit, die du erlangen sollst. Du sollst dich mehr als die Sterne, mit allen Göttlichen Tugenden schmücken. Bis jedes Ding den Menschen belehrt und ihn ruft, um sich in ihnen zu spiegeln, um sie nachzubilden und nachzuahmen, habe Ich noch nicht Meinen ganzen Schmuck hervorgebracht, nur um sie sichtbar zu machen, sondern um sie nachzuahmen, damit sich das Geschöpf schmücken kann. Dennoch, wer schenkt den vielen Belehrungen Aufmerksamkeit und hört ihnen zu? Beinahe niemand, und ganz betrübt hielt Ich das Schweigen.“

Dann folgte ich dem Höchsten Willen im Akt, als das Göttliche Wesen dabei war, den Menschen zu erschaffen, damit auch ich gemeinsam mit meinem ersten Vater Adam Ihn lieben könne, mit dieser Liebe, wie er (Adam) Ihn im ersten Augenblick liebte, als er erschaffen wurde. Ich wollte diesen Göttlichen Akt empfangen, diesen Ausfluss der Liebe, um ihn meinem

Schöpfer zurückzugeben. Doch während ich daran dachte, sagte mein guter Jesus voller Wohlgefallen zu mir:

„Meine Tochter, wer in Meinem Willen lebt, für den gibt es keinen Unserer Akte, der nicht gegenwärtig wäre, noch gibt es einen Akt, den Wir hervorgebracht haben und den er nicht empfangen könnte. So gehört auch dir Mein Atem und Unser Ausfluss der Liebe. Wie groß war Unsere Freude in diesem ersten Akt der Erschaffung des Menschen! Wir hatten Himmel und Erde geschaffen; doch fühlten Wir in Uns nichts Neues. Bei der Erschaffung des Menschen war es anders. Es war ein Wille, der erschaffen wurde, und dieser Wille war frei. Und in ihm schlossen Wir den Unsrigen ein. Wir legten Ihn wie auf die Bank, um den Gewinn Unserer Liebe einzunehmen, der Herrlichkeit, der Anbetung, die Uns zukam. O wie quoll in Uns die Liebe über, wie bebten Wir vor Freude im Ausgießen dieses freien Willens, um zu hören: Ich liebe dich. Und als der Mensch von dem unsrigen erfüllt war, entsprang aus seiner Brust das erste Wort *„Ich liebe Dich“*. Unsere Freude war sehr groß. Denn es war, als ob er Uns den Gewinn aller Güter gab, die Wir in ihn gelegt hatten. Dieser von Uns geschaffene freie Wille war der Vorrat des Kapitals eines Göttlichen Willens, und Wir erfreuten uns eines schmalen Gewinns, ohne das Kapital mehr einzufordern.

Deshalb war der Schmerz über den Fall des Menschen groß. Denn er verweigerte Uns das Kapital, um Uns nicht den schmalen Gewinn zu geben. Seine Bank war leer und sein Feind verband sich mit ihm, erfüllte ihn mit Leidenschaften und mit Elend. Der Arme scheiterte. Meine Tochter, wie der

Akt der Erschaffung des Menschen ein feierlicher Akt und für Uns eine große Freude war, rufen Wir in dir diesen Akt und wollen Ihn in dir, um die Feierlichkeit des Aktes zu wiederholen, indem Wir in deinen Willen das große Kapitel des Unrigen legen. Während Wir das tun, quillt Unsere Liebe über und bebt vor Freude, von großem Wohlgefallen. Denn Wir sehen Unseren Zweck verwirklicht. Du wirst Uns sicherlich nicht den kleinen Gewinn verweigern, du wirst Unser Kapital nicht zurückweisen, nicht wahr? Im Gegenteil, jeden Tag werden Wir miteinander abrechnen. Ich werde dich bei diesem Akt gegenwärtig rufen, als Wir diesen freien Willen erschufen, damit du Mir den Gewinn gibst und Ich sehe, ob Ich bei Meinem Kapital etwas hinzufügen kann.“

Mein Geist verlor sich im Göttlichen FIAT und ich dachte: O wie gerne möchte ich diesen ersten Akt der Schöpfung erleben, diesen Ausfluss der intensiven Göttlichen Liebe, der über das erste Geschöpf floss, als es erschaffen wurde. Ich möchte diesen allmächtigen Hauch empfangen, um meinem Schöpfer die ganze Liebe zurückgeben zu können und die ganze Herrlichkeit, die Er vom Geschöpf zu empfangen beschlossen hatte. Doch während ich dies dachte, drückte mich mein guter Jesus an sich und sagte zu mir:

„Meine Tochter, genau das ist der Zweck, warum Ich Selbst zu dir komme, so dass jemand es seltsam finden und beinahe außerhalb Meiner Gewohnheit. Denn es gibt beinahe niemand, zu dem Ich so oft gekommen bin. All dies deshalb, um Meinen ersten Akt neu zu ordnen, die Art und Weise, wie Ich das Geschöpf erschuf, und deshalb kehre Ich zu dir zurück. Ich gehe

mit dir um wie der liebendste Vater mit seiner Tochter. Wie oft habe Ich dich nicht angehaucht, bis zu dem Punkt, dass du Meinen allmächtigen Hauch nicht mehr behalten konntest? Ich habe die in Mir enthaltene Liebe in dich ausgegossen und deine Seele bis zum Rand gefüllt. All das war nichts anderes als die Erneuerung des feierlichen Aktes der Schöpfung. Ich wollte diese große Freude empfinden, die Ich hatte, als Ich den Menschen erschuf. Deshalb komme Ich zu dir. Nicht nur, um sie zu erneuern, sondern um die Ordnung wieder herzustellen, die Harmonie, die Liebe, zwischen Schöpfer und Geschöpf, in der Art, wie es geschaffen wurde. Im Anfang der Erschaffung des Menschen gab es keine Distanz zwischen Mir und ihm, alles war Vertrautheit. Kaum, dass er Mich rief, war Ich bei ihm. Ich liebte ihn als Sohn, und wie zu einem Sohn fühlte Ich Mich zu ihm hingezogen, so dass Ich nicht anders konnte, als Mich sehr oft bei ihm aufzuhalten. Mit dir erneuere Ich den Anfang der Schöpfung. Sei deshalb aufmerksam, ein solches Gut zu empfangen.”

24. April 1927

Allgemeine Erschütterung, um das Reich des FIAT neu zu ordnen. Zustand der göttlichen Liebe und der Schöpfung und wie er noch andauert. Über der Seele war die ganze Schöpfung konzentriert.

Ich fühlte mich wegen der Beraubung meines guten Jesus in Bitterkeit, und während ich Seine Rückkehr ersehnte, trat Er aus meinem Inneren heraus, aber so betrübt, dass es Mitleid

erregte, und ich sagte zu Ihm: „Aber sag mir, was hast Du, dass Du so betrübt bist?“ Und Jesus:

„Ach, Meine Tochter, es müssen schwere Dinge herabkommen, um ein Reich neu zu ordnen, ein Haus. Es kommt zuerst eine allgemeine Erschütterung, und viele Dinge gehen zugrunde. Manche verlieren, andere gewinnen, mit einem Wort: Es kommt eine Unordnung, eine größere Anstrengung. Viele Dinge leiden bei der Neuordnung, Erneuerung, wenn dem Reich im Haus eine neue Form gegeben wird. Man wird mehr leiden und mehr arbeiten, wenn man zerstören muss, um aufzubauen, als wenn man nur aufbauen müsste. So wird es geschehen, um das Reich Meines Willens wieder zu errichten. Wie viele Erneuerungen sind notwendig! Es ist nötig, alles durcheinander zu bringen, um niederzuschlagen und menschliche Wesen zu vernichten, die Erde durcheinander zu bringen, das Meer, die Luft, den Wind, das Wasser, das Feuer, damit sich alle an die Arbeit machen, um das Angesicht der Erde erneuern zu können und die Ordnung des neuen Reiches Meines Göttlichen Willens in die Mitte der Geschöpfe bringen zu können. Deshalb werden viele schwere Dinge geschehen. Ich fühlte Mich betrübt, wenn Ich die Unordnung sehe. Und wenn Ich weiter sehe zum Anblick der Ordnung und Meinem neu errichteten Reich, gehe Ich von einer tiefen Traurigkeit zu einer so großen Freude über, dass du es nicht verstehen kannst. Das ist der Grund, warum du Mich bald traurig und bald in der Freude Meines himmlischen Vaterlandes siehst.“

Ich fühlte mich traurig wegen dieser Erschütterung, die Jesus mir genannt hatte. Die schweren Dinge waren erschreckend.

Man hörte Unruhen, Revolutionen und Kriege in vielen Gebieten. O wie stöhnte mein armes Herz! Und Jesus nahm mich in Seine Arme, um mich aufzurichten. Er drückte mich fest an Sein Heiligstes Herz und sagte zu mir:

„Meine Tochter, sehen wir uns das näher an, um uns zu erleichtern. Ich will die Dinge wie zum Anfang der Schöpfung zurückkehren lassen, die nichts anderes war als ein Erguss der Liebe. Und dieser Anfang dauert noch an. Denn das, was Wir einmal tun, das tun Wir immer und wird nie unterbrochen. In Uns tritt nie die Müdigkeit vom Wiederholen eines Aktes ein. Was Wir einmal tun, gefällt Uns, es immer zu tun. Dies ist das Göttliche Wirken: einen Akt zu tun, der Jahrhunderte und Jahrhunderte andauert und auch die ganze Ewigkeit. So entspringt Unser Erguss der Liebe, Unser Hauch ständig aus Unserem Göttlichen Schoß und läuft, um die Generationen der Geschöpfe zu ernähren. Unser Erguss der Liebe, der in der ganzen Schöpfung weht, erfüllt Himmel und Erde, Sonne und Meer, Wind und Wasser und fließt den Geschöpfen entgegen. Wenn dies nicht so wäre, wäre der Himmel eingeschränkt. Die Sterne würden sich verlieren, die Sonne würde an Licht verarmen, das Wasser würde zu fehlen beginnen, die Erde würde weder Pflanzen hervorbringen noch Früchte. Denn da ihnen das Leben Unserer Liebe fehlt, die in allen Dingen weht, würden sie sich aus Unserer Quelle zurückziehen, von der sie ausgegangen sind. Und wenn es so weit kommen sollte, dass Unser Hauch den Generationen der Geschöpfe fehlen würde, dann würde es mit ihnen zu Ende gehen. Denn sie sind nichts anderes als Funken, die Unser Hauch sendet, um die wachsenden Generationen zu befruchten.

Nun nehmen die Geschöpfe das, was in den geschaffenen Dingen Materie ist und lassen das Leben der Liebe aufgehängt, das in allem weht, ohne geben zu können. Es ist, wie wenn man in eine blühende Wiese geht oder in einen Garten, wo es Bäume gibt, die mit kostbaren Früchten beladen sind. Wenn man nur die Blume betrachtet und sie nicht pflückt, wird man nicht den Geschmack und das Leben des Duftes der Blume erfahren. Wenn man die Frucht betrachtet und sie nicht vom Baum nimmt, um sie zu essen, wird man weder genießen noch das Leben der Frucht empfangen. So ist es in der ganzen Schöpfung. Der Mensch betrachtet sie, doch er empfängt nicht das Leben der Liebe, das von Gott in alle geschaffenen Dinge gelegt worden ist. Denn der Mensch legt nicht seinen Willen hinein noch öffnet er sein Herz, um diesen ständigen Erguss der Liebe seines Schöpfers zu empfangen.

Dennoch hört Unser Erguss der Liebe nicht auf, Unser regenerierender Hauch ist ständig aktiv und in Bewegung, und Wir erwarten das Reich Unseres Göttlichen FIAT, damit Unsere wehende Liebe inmitten der Geschöpfe herabsteigt. Aus diesem Unserem Göttlichen Leben, das die Geschöpfe empfangen werden, werden sie ihren Erguss der Liebe formen, um ihn Dem zu geben, von Dem sie ihn empfangen. Deshalb, Meine Tochter, ist die ganze Schöpfung über dir konzentriert. Ich betrachte dich vom gestirnten Himmel aus und sende dir diesen Erguss der Liebe. Ich betrachte dich von der Sonne aus und während Ich dich nähre, sende Ich dir Mein Göttliches Leben. Ich betrachte dich vom Meer aus und in seinen schäumenden und stürmischen Wellen sende Ich dir Meine Liebe, die darin enthalten ist. Ich entlade sie wie die Heftigkeit des Meeres über

dir. Ich betrachte dich vom Wind aus und gieße Meine erobernde, reinigende und wärmende Liebe in dich aus. Ich betrachte dich von den Bergen her und sende dir den Erguss Meiner festen und unbeweglichen Liebe. Es gibt keinen Ort oder kein geschaffenes Ding, wo Ich dich nicht sehe, um dir Liebe auszugießen. Denn da Mein Wollen in dir ist, ziehst du Mich überall an, um dich zu betrachten. Denn das erweitert deine Fassungskraft, um diesen Meinen ständigen Erguss der Liebe zu empfangen. Wo Mein Göttlicher Wille regiert, kann Ich alles geben, alles konzentrieren. Da wird der Wettbewerb zwischen Schöpfer und Geschöpf gebildet, Ich gebe und es empfängt. Ich gebe dem, der Mir gibt, und wer Mir gibt, dem gebe Ich auf die überraschendste Weise. Deshalb will Ich dich immer in Meinem Wollen, um ständig im Wettbewerb sein zu können, du mit Mir und Ich mit dir.”

30. April 1927

Herrlichkeit der Einheit des Göttlichen Willens. Das Tun in Ihm geschieht stets auf göttliche Art. Mühen und Opfer Jesu in der Seele, um das Reich des FIAT zu bilden.

Ich machte meinen Rundgang in der Schöpfung, um den Akten des Göttlichen Willens in allen geschaffenen Dingen zu folgen, und mein guter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, einer war Mein Wille, der in der Schöpfung hervortrat, doch Er breitete sich aus und vervielfachte sich in jedem geschaffenen Ding. Und die Seele, die in der Schöpfung ihren Rundgang macht, um seinen Akten zu folgen und sie alle

zu umarmen, sammelt den in allen Dingen verstreuten Göttlichen Willen und macht einen daraus. Sie gibt Mir die Ehre Seiner Einheit, um Ihn dann von neuem in allen geschaffenen Dingen zu verstreuen und Mir die Ehre Meines vervielfältigten und in vielen Dingen verdoppelten Göttlichen Willens zu geben. Wichtig ist, Meine Tochter, dass die Kleinheit des Geschöpfes alles vereint, diesen Meinen verdoppelten und in so vielen Dingen vervielfältigten Willen, um Mir zu sagen: Eine ist die Herrlichkeit, die Ehre, die Liebe, die ich Dir geben will. Denn mein Akt enthält alles, er ist vollkommen und nur Deiner würdig. Einer war der Wille, der aus Dir hervortrat, und einen will ich Dir bringen. Und indem das Geschöpf Gebrauch von seinen Kunstgriffen der Liebe macht, drängt es Ihn von neuem und gibt Mir die Ehre des Höchsten FIAT, das in allen Dingen vervielfältigt und in Bilokation ist. Und Ich lasse es alles tun und freue Mich und genieße seine liebevollen Kunstgriffe. Denn da es in Meinem Wollen ist, ist es in Meinem Haus und kann nichts anderes tun außer dem, was zur himmlischen Familie gehört. Sein Tun ist stets in der Art des Göttlichen Wirkens, die allein Mir gefallen und Mir Liebe und vollkommene Herrlichkeit geben kann.“

Danach fühlte ich mich bedrückt. Die Beraubungen Jesu dauern länger. Ich fühlte die ganze Last meiner langen Verbannung und den Schmerz meines fernen Vaterlandes. Eine tiefe Traurigkeit überflutete meine arme Seele, und mein geliebter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, wir beide müssen Geduld haben und an die Arbeit der Bildung des Reiches des Göttlichen Willens denken.

Niemand weiß, was wir gerade zu tun im Begriff sind: die Opfer, die nötig sind, die ständigen Akte, die Gebete, die erforderlich sind, um ein solches Gut zu bilden und zu erlangen. Niemand nimmt an unseren Opfern teil, niemand hilft uns, dieses Reich zu bilden, das ihnen ein solches Gut bringen wird. Und während sie uns keinerlei Aufmerksamkeit schenken, denken sie daran, das elende Leben zu genießen und disponieren sich nicht einmal, das Gut zu empfangen, das wir zu bereiten im Begriff sind. O wenn die Geschöpfe sehen könnten, was im Geheimnis unserer Herzen geschieht, wie überrascht wären sie vor Verwunderung! So geschah es auch, als Ich und Meine Mama auf Erden waren. Während Wir untereinander, Sie und Ich, das Reich der Erlösung vorbereiteten, alle Heilmittel die erforderlich waren, damit alle das Heil finden könnten, ersparten wir uns weder Opfer noch Mühen, noch Leben, noch Gebet. Und während wir ganz damit beschäftigt waren, an alle zu denken, das Leben für alle zu geben, dachte niemand an Uns. Niemand wusste, was wir taten. Meine Himmlische Mama war die Schatzwalterin des Reiches der Erlösung, und deshalb nahm sie teil an allen Opfern, allen Leiden.

Nur der heilige Josef wusste, was wir taten. Doch trat er nicht in alle unsere Leiden ein. O wie schmerzte uns das Herz, da wir sahen, während Mutter und Sohn sich vor Leiden und Liebe für alle verzehrten, um alle möglichen und vorstellbaren Heilmittel für alle zu bereiten, sie zu heilen und sie in Sicherheit zu bringen, sie nicht nur nicht an uns dachten, sondern uns beleidigten und uns verachteten. Andere trachteten Mir von Meiner Geburt an nach dem Leben. Dies wiederhole Ich mit dir, Meine Tochter, um das Reich Meines Göttlichen FIAT zu bilden. Die Welt

nimmt von uns, obwohl sie uns nicht kennt. Und nur Mein teilnehmender Diener weiß, was wir tun. Er nimmt aber nicht teil, weder an unseren Opfern noch an unserer Arbeit. Wir sind allein, deshalb: Geduld bei dieser langen Arbeit. Je mehr wir arbeiten werden, umso mehr werden wir die Früchte dieses himmlischen Reiches genießen.”

4. Mai 1927

Die Seele, die den Göttlichen Willen tut, ist immer Himmel und erschöpft sich nie.

Die Beraubungen meines guten Jesus marterten und schwächten mich. Ich fühle meine arme Seele wie den Strahlen einer brennenden Sonne ausgesetzt, die der Göttliche Wille ist. Es sind Strahlen, die verdunkeln und mich beinahe verarmen lassen. Doch obwohl ich mich gebacken werden fühle, werde ich von einer erhabenen Kraft gezwungen, mich in diesen Strahlen der Sonne des Göttlichen FIAT festzumachen, ohne mich entfernen zu können. Ohne den, der mich mit Wasser besprüht und diese Strahlen weniger kochend macht, würde mein blutendes Herz abstumpfen. Wie ein Grashalm fühle ich mich leidend ohne Jesus, alles in mir hat sich verwandelt. Nur das Göttliche Wollen ist mein einziges Erbe geblieben, das mir nie von jemandem genommen werden kann, nicht einmal von Jesus. Es allein ist mein Leben, mein Aufenthalt, mein Alles, alles Übrige ist zu Ende. Alle haben mich verlassen. Ich kann mich an niemanden mehr wenden, weder an den Himmel noch an die Erde. Doch während ich meinen Schmerz ergoss, bewegte sich mein höchstes Gut, jener, der mir den Tod und das

Leben gibt, mir meine arme Existenz unglücklich macht und der mich beglückt, in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, der Himmel ist immer Himmel und verstummt nie, noch entfernt er sich, so viele Wolken ihn auch verdunkeln, sich ausbreiten und das schöne Blau des Himmels bedecken mögen. Jedoch können die Wolken ihn nicht berühren, da sie sich in der Tiefe der Luft ausbreiten und es eine große Entfernung zwischen dem Himmel und den Wolken gibt. So verliert der Himmel wegen der Wolken nie seine Schönheit, den Schmuck der Sterne, seine blaue Farbe. Er ist unberührbar für alles. Wenn es unten auf der Erde Veränderungen gibt, ist es das menschliche Auge, das Wolken und die verdunkelte Luft anstatt des Himmels sieht. So ist die Seele, die Meinen Willen tut. Mein Wille ist mehr als der Himmel. Mein Wille breitet sich mehr als der blaue Himmel in der Seele aus, der von Sternen übersät ist. Er bleibt fest und unbeweglich auf seinem Platz und regiert und beherrscht alles mit einer solchen Majestät, dass Er auch die kleinsten Akte des Geschöpfs mittels Seines Lichts zu mehr macht als zu Sternen und der hellsten Sonne. Denn die Leiden und Meine Beraubungen sind wie Wolken, die in der Tiefe der menschlichen Natur gebildet werden. Ihr scheint es, dass sie ihn verdecken.

Doch der Himmel Meines Willens bleibt unberührbar, und Seine Sonne, die in ihm strahlt, durchdringt mit stärkerer Kraft ihre brennenden Strahlen, so dass du dich wie verdunkelt fühlst. Doch ist alles oberflächlich und in der Tiefe deiner menschlichen Natur. Doch in deiner Seele erleidet der Himmel des Göttlichen FIAT keinerlei Veränderung. Wer könnte je

Meinen Willen berühren? Niemand. Er ist unbeweglich und unerschütterlich. Wo Er regiert, bildet Er seinen Aufenthalt des Lichts, des Friedens und der Unwandelbarkeit. Deshalb fürchte dich nicht. Es genügt ein kleiner Windhauch, um die Wolken, die deine menschliche Natur erfüllen, in die Flucht zu schlagen, und die Dunkelheit zu entfernen, die scheinbar deine Seele in Beschlag nimmt.”

Und ich: „Mein Jesus, wie hast Du Dich verändert! Es scheint, dass Du auch von Deinem Göttlichen Wollen mir nichts mehr sagen willst.” Und Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, Mein Wille erschöpft sich nie. Wenn Ich nicht davon zu dir spreche, werden alle geschaffenen Dinge von Ihm zu dir sprechen. Bis hin zu den Steinen werden sie sich in Stimmen verwandeln, um zu dir zu sprechen, der Himmel, die Sonne, das Meer, die ganze Schöpfung hat dir viel über Mein Ewiges Wollen zu sagen. Denn da sie voll von Seinem Leben sind, haben alle etwas über das Leben Meines Willens zu sagen, das die geschaffenen Dinge besitzen. Denn mit ein wenig Aufmerksamkeit, die du schenkst, wenn du ein Ding betrachtest oder ein Ding berührst, wirst du neue Lektionen über Meinen Willen hören.”

8. Mai 1927

Der Göttliche Wille ist unermesslich und alles, was Er tut, trägt die Prägung des Göttlichen Willens.

Obwohl ich ihr hartes Martyrium in den Beraubungen meines guten Jesus fühle, gebe ich mich in die Arme des Höchsten Willens wie seine kleine Tochter hin. Sie wächst auf seinen Knien, angehängt an Seine Brust, um von Seinem Leben zu

leben und in seiner Ähnlichkeit. Und mein geliebter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, Mein Wille ist unermesslich und alles, was aus Ihm hervorgehen kann, trägt die Prägung Seiner Unermesslichkeit. Aus einem einzigen Wort trat die Unermesslichkeit des Himmels mit all den Sternen hervor. In einem Seiner Worte trat die Sonne mit der Unermesslichkeit ihres Lichtes hervor, und so viele andere Dinge. Um diese Unermesslichkeit des Lichtes und des Himmels hervorbringen zu können, musste Ich zuerst den Raum schaffen, wo Ich diese Unermesslichkeit des Lichtes und des Himmels hineinstellen konnte. Wenn nun Mein Wille sprechen will, sieht Er zuerst, ob es einen Raum gibt, wohin Er die große Gabe Seines Wortes legen kann, was ein weiterer Himmel sein kann, eine Sonne, ein Meer, oder auch größer. Deshalb schweigt Mein Wille oft. Denn es fehlt der Raum in den Geschöpfen, wo Er die große Gabe der Unermesslichkeit Seines Wortes niederlegen kann. Und um sprechen zu können, verdoppelt Er zuerst Seinen Willen und dann spricht Er und legt in Sich selbst seine unermesslichen Geschenke.

Das war der Grund, warum Wir bei der Erschaffung des Menschen ihm das größte Geschenk gaben, das kostbarste Erbe, das reichste: Meinen Willen als Schatzwalter in ihm, um ihm die Überraschungen Unserer unermesslichen Gaben des Wortes Unseres FIAT sagen zu können. Als er Unseren Willen in Bilokation zurückwies, fanden Wir nicht mehr den Raum, um in ihm das große Geschenk Unseres schöpferischen Wortes niederlegen zu können. Deshalb war er arm mit allen Armseligkei-

ten seines menschlichen Willens. Du siehst auch all das, was sich in Meiner Menschheit entfaltete. Das größte Wunder war das Einschränken der ganzen Unermesslichkeit Meines Göttlichen Willens in ihr.

Die Wunder, die Ich tat, kann man ein Nichts nennen gegenüber dem, dass es in Mir Natur war, Leben geben zu können. Ich konnte die Geschöpfe auferstehen lassen, den Blinden die Sehkraft verleihen, den Stummen die Sprache und alles Übrige an Wunderbarem konnte Ich tun. Denn in Mir war es Natur, so viele Güter geben zu können, wie Ich wollte. Höchstens war es ein Wunder für jene, die sie empfangen. Doch für Mich war das große Wunder das Einschränken Meiner Gottheit in Mir, die Unermesslichkeit Meines Willens, Seines grenzenlosen Lichtes, Seiner Schönheit und unerreichbaren Heiligkeit. Das war das Wunder der Wunder, das allein ein Gott tun konnte. So viel Ich einem Geschöpf auch geben kann, würde Ich deshalb immer wenig geben im Vergleich zu dem großen Geschenk Meines Willens. In Ihm wird man neue Himmel sehen, strahlendere Sonnen, unerhörte Dinge, nie gesehene Überraschungen. Himmel und Erde zittern und beugen die Knie vor einer Seele, die das große Geschenk Meines Willens besitzt. Und mit Grund sehen sie aus Ihr die Tugend und die belebende und schöpferische Kraft hervortreten, die sie im neuen Leben bewahrt, das von Gott erschaffen ist. O Macht Meines Willens! Wenn sie Dich kennen würden, wie sehr würden sie Dein großes Geschenk ersehnen und das Leben hingeben, um Dich zu besitzen!”

Danach folgte ich Meinen Akten im Göttlichen Willen und mein guter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, wer in Meinem Willen lebt, hat in sich diesen herrschenden und regierenden Göttlichen Willen. Die Seele besitzt Ihn, hat in ihrer Macht Seine Kraft, Seine Heiligkeit, Sein Licht, Seine Güter. Der Göttliche Wille besitzt die Seele. Während Er sie in Seiner Macht hält, sind die menschlichen Schwächen, die Leidenschaften, die Armseligkeiten und der menschliche Wille unter der unbeweglichen Macht und der Heiligkeit des Höchsten Willens. Daher fühlen sie vor dieser Macht ihr Leben schwinden. So fühlt sich die Schwäche von der unwiderstehlichen Kraft des Göttlichen FIAT besiegt, die Finsternis von Seinem Licht, die Armseligkeiten von Seinen unendlichen Reichtümern, die Leidenschaften von Seinen Tugenden, der menschliche Wille vom Göttlichen.

Welcher Unterschied zwischen dem, der in Meinem Willen lebt und dem, der nur Meinen Willen tut! Der erste besitzt Ihn und hat Ihn zu seiner Verfügung, der zweite untersteht Ihm und gemäß seiner Disposition empfängt er Ihn. Und zwischen dem Besitz und dem Empfang besteht eine Entfernung wie zwischen Himmel und Erde. Es besteht eine Entfernung wie zwischen jemand, der unermesslichen Reichtum besitzt und dem, der Tag für Tag bekommt, was von absoluter Notwendigkeit ist. Deshalb ist jemand, der Meinen Willen tut, aber nicht in Ihm lebt, gezwungen, die Schwäche der Leidenschaften zu fühlen und aller Lumpen und Armseligkeiten, welche die Aussteuer des menschlichen Willens sind. So war der Zustand Adams, ehe er sich aus dem Göttlichen Willen zurückzog. Er war ihm von seinem Schöpfer gegeben worden als die größte

Gabe, denn Er bewahrte alle Güter in einem. Er besaß Ihn, beherrschte Ihn und machte sich zum Regenten über diesen Göttlichen Willen. Denn Gott selbst hatte ihm das Recht gegeben, Herr über Ihn zu sein. Daher war er Herr der Stärke, des Lichtes, der Heiligkeit, der Seligkeit dieses Ewigen FIAT. Als er sich aus Ihm zurückzog, verlor er jedoch den Besitz und die Herrschaft und stieg herab zum Empfang gemäß seiner Disposition, nicht zum Besitz der Wirkungen Meines Willens wie im Eigentum. Und wer sich in den Verhältnissen des Empfangens befindet, ist immer arm. Er ist nie ein Reicher. Denn der Reiche besitzt. Er empfängt nicht und befindet sich in Umständen, anderen von seinen Gütern geben zu können.”

12. Mai 1927

Unser Herr bewirkte mit der Bildung der Erlösung, dass wir von allen Strafen befreit wurden. So ist es auch mit jener, die das Reich des Göttlichen FIAT bilden soll. Eine Macht hindert sie daran, zu sterben. Jesus ruft die Seelen, die Gesetze zu bilden, um die Welt zu regieren.

Ich fühlte mich bedrückt, nicht nur wegen der Beraubung meines guten Jesus, sondern wegen der ständigen Androhung von schweren Züchtigungen, von nahen Kriegen und Revolutionen, so höllisch, dass es Schrecken hervorruft. O Gott, welche Pein! Von einer höheren Macht gezwungen zu sein, diese Übel zu sehen, die Blindheit der Oberhäupter der Länder, welche die Vernichtung von Völkern wollen, und Meine Ohnmacht, mich mit meinen Leiden der Göttlichen Gerechtigkeit stellen zu können, um die Völker vor so vielen Übeln zu verschonen.

Daher fühlte ich die Last des Lebens und ersehnte brennend das himmlische Vaterland, da ich schon mit meinen Leiden den Lauf vieler Übel nicht aufhalten konnte. Und mein geliebter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, was glaubst du, wo Ich mehr geschenkt hätte? Dass Ich die Völker von den Züchtigungen befreit habe, die sie mit ihrer großen Schuld verdient hatten, oder dass Ich die Erlösung wirkte? Die Züchtigungen waren zeitliche Leiden, die Erlösung aber war ein ewiges Gut, das nie endet. Wenn Ich sie von den Züchtigungen befreit hätte, hätte Ich ihnen nicht den Himmel geöffnet noch ihnen das Recht auf die Herrlichkeit gegeben. Mit der Bildung der Erlösung öffnete Ich ihnen den Himmel und stellte sie auf den Weg zum Himmlischen Vaterland, indem Ich ihnen die verlorene Herrlichkeit zurückgab. Wenn man ein größeres Gut schaffen muss, dann muss das kleinere sich damit begnügen, beiseite gestellt zu werden. Viel mehr noch, das kleinere sollte der Ausgewogenheit der Gerechtigkeit dienen, und Meine Menschheit konnte noch wollte sich diesem Göttlichen Gleichgewicht entgegensetzen. Außerdem sollten die Geißeln als Ruf an die Geschöpfe dienen, als sprechende Stimme, als Wächter. Denn sie sollten vom Schlaf der Schuld aufrütteln, als Ansporn, sich auf den Weg zu machen, als Licht, um sie zu führen. Daher waren sie auch Mittel, damit sie die Güter der Erlösung empfangen. Und Ich wollte diese Hilfen nicht zerstören. Deshalb waren die Völker bei Meiner Ankunft auf Erden nicht von allen Züchtigungen befreit, die sie verdienten.

Meine Tochter, du denkst, dass Ich mehr getan hätte, wenn Ich die Völker von den Züchtigungen befreit hätte, die in diesen Zeiten so notwendig sind. Und da du siehst, dass dir dies nicht gegeben wird, wird dir das Leben zum Ekel und du möchtest ins himmlische Vaterland kommen. Arme Tochter, wie bist du ein Kleinkind in der Kenntnis der wahren und großen und unzählbaren Güter, die nie aufhören, und der kleinen und begrenzten Güter. Ist es nicht etwas Größeres, das Reich Meines Willens zu bilden, um es bekannt zu machen, die Wege zu bereiten, um in sie das Licht Seiner Kenntnisse eintreten zu lassen, in den ursprünglichen Zustand der Schöpfung, diese mit allen Gütern zu bereichern, die ein Göttlicher Wille enthält? Ist es nicht mehr, sie zu führen, den Geschöpfen die Seligkeit zurückzugeben? Vergleiche das Gut, wenn du die Völker von allen Züchtigungen befreit hättest mit dem großen Gut des Reiches des Höchsten FIAT. Das erste wäre im Vergleich damit ein Nichts. Wenn du dich in Meinen eigenen Umständen befindest, dass du dich damit begnügen musst, das Reich des Göttlichen Willens zu bilden, das mehr ist als alles andere und der Züchtigungen, musst du dich damit zufrieden geben, dass sie zum Teil ihren Lauf nehmen. Umso mehr, als Ich dich für das Reich Meines Willens auf Erden bewahre. Dieses ist deine besondere Sendung.”

Doch mein Schrecken war groß, als ich in mir von schweren Übeln hörte, die Jesus mich sehen hatte lassen, so dass ich nicht auf dieser Erde sein wollte, und ich dachte: Mir scheint, dass eine große feindliche Macht den Tod von mir nimmt und mich zwingt, in der Verbannung umherzuschweifen. Oft fühle ich mich, als ob ich sterben sollte. Es ist nur wenige Monate

her, dass ich das Gefühl hatte, als ob ich in meinen himmlischen Aufenthaltsort gelangen sollte, doch alles löst sich in Rauch auf. Diese feindliche Macht wirft mich zurück und ich bleibe im elenden Kerker meiner armen Menschheit. Wer wird wohl diese Macht sein, die mir so sehr schadet? Wer ist es, der sich gegen meine Seligkeit stellt? Wer hindert meinen Schritt, den Flug, indem er mir den Weg versperrt und mich mit so schroffen und grausamen Mitteln zurückweist?

Doch während ich darüber nachdachte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, betrübe dich nicht zu sehr. Du fügst dir großen Schaden zu, und Ich leide darunter, dich so leiden zu sehen. Willst du wissen, wer diese große feindliche Macht ist? Es ist der ganze Himmel, der deine Schritte und deinen Flug versperrt, der dich nicht in das himmlische Vaterland kommen lässt, das du so ersehnt. Doch weißt du, warum? Sie wollen in dir das Reich Meines Willens vollendet sehen. Sie selbst, alle himmlischen Bewohner, sie wollen sich in der Herrlichkeit der Ehre wieder hergestellt sehen, die in ihnen fehlt. Denn in ihnen war Mein Wille nicht vollendet worden, während sie auf Erden waren. Deshalb wollen sie in dir diesen Meinen Willen vollendet sehen, um durch dich ihre vollständige Herrlichkeit zu empfangen. Denn wenn sie sehen, dass du daran bist, den Flug zu ersehnen, widersetzt sich die ganze Macht des Himmels und stellt sich energisch deinen Schritten entgegen. Doch wisse, dass diese Macht des Himmels dir nicht feindlich, sondern freundlich gesinnt ist. Sie liebt dich sehr und tut das zu deinem Wohl. Wisse, Meine Tochter, dass jene, die das Reich Meines

Willens auf Erden bilden wird, im Himmel die vollendete Krone ihrer Herrlichkeit im Himmel bilden wird. Und dir scheint das wenig, dass sie von einer ihrer Schwestern diese vollendete Herrlichkeit des Höchsten FIAT erwarten? Deshalb gemeinsam mit Mir: FIAT! FIAT!”

Ich war betrübt, doch ganz versenkt im Göttlichen Wollen, und mein guter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, wenn Ich die Seelen auf eine besondere und außergewöhnliche Weise rufe, mache Ich es wie ein König, der seine Minister auswählt. Gemeinsam mit ihnen bildet er die Gesetze, beherrscht und regiert das Reich. So mache Ich es, wenn Ich diese Seelen seitens Meiner Regierung rufe, aus Meiner Herrschaft. Ich bilde die Gesetze, welche die ganze Welt regieren. Und da Ich dich auf eine besondere Weise gerufen habe, dich im Palast Meines Willens leben zu lassen, bringt dir Mein eigenes Wollen Meine innersten Geheimnisse und lässt dich die schweren Übel sehen, die Kriege und die höllischen Vorbereitungen, die viele Städte zerstören werden. Und deine Kleinheit, die es nicht erträgt, diese Übel anzusehen, möchte geradewegs in den Himmel kommen. Doch wisse, dass die Minister den König oft davon ablenken, strafende Gesetze zu machen. Und wenn sie nicht alles erreichen, etwas erreichen sie immer. So wird es auch bei dir sein. Wenn du nicht alles auf Erden erreichen wirst, so wirst du doch manches erreichen. Deshalb Mut, und der Flug Meines Willens sei beständig.”

18. Mai 1927

Wert der Akte, die im Göttlichen Wollen getan werden. Wer in Ihm lebt, besitzt die Quelle der Güter. Gott kann die Dinge nicht halb tun. Sieg auf beiden Seiten.

Ich folgte dem Göttlichen Wollen, indem ich durch die ganze Schöpfung einen Rundgang machte. Während ich meine Akte tat, ließ mein guter Jesus sich in meinem Inneren sehen, wie Er diese Akte in meinem Schoß sammelte, die alle ganz aus Licht waren, doch einer strahlender als der andere, einer schöner als der andere. Und Er rief die Engel und gab ihnen Erkenntnis über diese Akte, um die sie wetteiferten, sie in Empfang zu nehmen. Und wie im Triumph trugen sie sie zum Gewölbe des Himmels. Und Jesus sagte ganz Güte zu mir:

„Meine Tochter, der Wert der Akte, die in Meinem Willen getan sind, ist so groß, dass die Engel sich glücklich schätzen, sie in Empfang zu nehmen. Sie sehen in ihnen die schöpferische Kraft. Sie hören in diesen Akten das Echo des Göttlichen FIAT. Und während sie Licht sind, sind sie Göttliche Stimmen, und während sie Stimmen sind, sind sie Musik, Schönheiten, Seligkeiten, Heiligkeit, Göttliche Wissenschaft. Und wie Mein Wille Kraft des Himmels ist, begehren die Engel, die Akte, die in Ihm getan werden, in ihre himmlische Wohnung zu tragen. All das, was in Meinem Höchsten Wollen getan wird, kann nicht auf Erden bleiben. Die Akte können höchstens in der Tiefe getan werden, doch Mein eigenes Wollen selbst zieht sie wie ein Magnet an sich, an die Quelle und lässt sie im Himmlischen Vaterland geboren werden. Dann fühlte sich mein armer Geist wie im Ewigen FIAT absorbiert und ich dachte: Wie ist solche

Macht möglich, so viele Akte in einem, die mit dem Wirken im Göttlichen Willen getan werden? Und mein liebenswürdiger Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, warum gibt die Sonne der ganzen Erde Licht? Weil sie größer als die Erde ist. Denn sie besitzt die einigende und vollständige Kraft des Lichtes. Sie besitzt die Quelle der Farben und der Fruchtbarkeit und die Vielfalt der Süßigkeiten. Weil die Sonne größer als die Erde ist, kann sie der ganzen Erde Licht geben. Sie kann die Vielfalt der Farben den Blumen verleihen, den Pflanzen und Früchten die verschiedenen Süßigkeiten. Die Sonne tut in ihrer Größe und Pracht einen einzigen Akt. Doch sie macht in ihrem einen Akt viele Akte, so dass sie die ganze Erde für sich bezaubert, indem sie jedem Ding ihren bestimmten Akt gibt. Nun ist Mein Wille mehr als die Sonne. Da Er grenzenlos ist, tritt in einem einzigen Akt die Fruchtbarkeit aller anderen Akte aus Ihm hervor.

Die Seele, die in Ihm lebt, besitzt die Quelle Seiner Akte, Seiner Fruchtbarkeit. Deshalb ändert sich in der Seele, wo Mein Wollen regiert und herrscht, weder die Herrschaft noch die Handlungsweisen. Wenn Er in ihr wirkt, treten Seine Akte mit der Vielfalt und Fruchtbarkeit Seiner Göttlichen Akte hervor. Alle Akte Gottes sind einzig, so dass sie alles umarmen und alle Akte zusammen tun. Du siehst bei der Erschaffung des Menschen, dass Unser Akt einer war. Doch in diesem einzigen Akt trat aus Uns alles zusammen hervor: Heiligkeit, Macht, Weisheit, Liebe, Schönheit, Güte. Mit einem Wort, es gab kein Ding von Uns, das nicht aus Uns hervorging und nicht in den Menschen eingegossen wurde. Wir ließen ihn an allem teilha-

ben. Denn wenn Wir wirken, können Wir keine halben Sachen tun. Und wenn Wir geben, geben Wir alles, umso mehr, als Mein Wille grenzenloses Licht ist und die Kraft des Lichtes in die tiefste Tiefe steigt und sich in die höchste Höhe und sich überallhin ausbreitet.

Es gibt keinen Ort, den Er nicht erreicht. Doch kann keine Materie in Ihn eintreten noch Dinge, die Seinem Licht fremd sind. Er ist unberührbar. Sein Amt ist es, zu geben und immer zu geben, ohne je aufzuhören. So ist es auch mit der Seele, die in Meinem Göttlichen Wollen lebt. Sie wird Licht mit dem Licht Meines Göttlichen Willens. Und daher steigt sie wie Licht in die tiefste Tiefe der Herzen und bringt das Gut Seines Lichtes. Sie breitet sich überallhin aus und umgibt alles mit ihrem Licht, spürt sie sozusagen auf, um allen Seine Wirkungen zu bringen, die Vielfalt und Verschiedenheit der Güter, die Sein Licht enthält. Man würde sich wie betrogen fühlen, wenn sie sich nicht zu allen und überallhin ausdehnen könnte, da sie sich in die Höhe erhebt und über das blaue Gewölbe hinein eindringt und das Echo Meines eigenen Willens bildet, der im himmlischen Vaterland regiert. Mein eigener Wille, der in der Seele regiert, stürzt sich gemeinsam mit Ihm über alle Seligen und breitet sich über sie aus und regnet über alle neue Freuden, Glück und neue Seligkeiten.

Das Leben in Meinem Willen ist bewundernswert. Es ist ein ständiges Wunder und der Träger aller Güter. Es ist der Keim, der sich ins Unendliche vervielfältigt. Seine Fruchtbarkeit ist unerreichbar, und deshalb wird es von der Erde und dem ganzen Himmel ersehnt. Es ist der Sieg Gottes über das Geschöpf

und der Sieg der Seele über ihren Schöpfer. Wie schön ist es, den Sieg zu besingen, den größten, das Höchste Wesen, die Ewige Majestät und die Kleinheit des Geschöpfs. Kraft dieses Göttlichen Willens treten sie in den Wettbewerb, der Große und das Kleine, der Starke und das Schwache, der Reiche und das Arme, und beide bleiben sie siegreich. Deshalb ersehne Ich so sehr, dass Mein Göttlicher Wille bekannt sei, dass Sein Reich kommen möge, um das Geschöpf siegen zu lassen und es mit Mir gleich zu stellen. Ohne Meinen regierenden Willen im Geschöpf kann dies nicht geschehen. Es wird immer eine Entfernung zwischen Mir und dem Geschöpf geben. Es wird Verlierer sein, noch kann es je den Sieg loben und besingen. Das Werk Unserer Hände wird Uns nicht ähnlich sein.”

22. Mai 1927

In der Schöpfung wurde die Zahl aller Dinge bis hin zu den menschlichen Akten festgesetzt. Jesus schloss alles in sich ein.

Ich versenkte mich gemeinsam mit meinem guten Jesus in Seinem Göttlichen Wollen, um meine Gedanken mit den Seinen zu vervielfältigen, und indem ich mich über jeden Gedanken eines Geschöpfes aufstellte. So wollte auch ich meinem Schöpfer viele Akte der Verehrung, der Herrlichkeit und der Liebe für alle Gedanken eines jeden Geschöpfs geben. Doch während ich dies tat, dachte ich mir: „Wie machte es mein geliebter Jesus, der so viele Akte verrichtete, so viele Gedanken und Schritte, als die Geschöpfe alle tun würden?“ Und Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, als Mein Göttlicher Wille die Zahl aller Geschöpfe bei der Schöpfung festsetzte, wurde alles gezählt: die Sterne, die Pflanzen, die Arten, bis hin zu den Tropfen des Wassers. Jedes Ding kann weder verloren gehen noch wachsen gemäß der vom Höchsten FIAT festgesetzten Ordnung. So legte Mein Wille alle menschlichen Akte aller Geschöpfe fest. Sie konnten nur kraft des freien Willens, den Ich ihnen gewähre, die guten Akte tun oder dieselben schlecht tun. Doch mehr oder weniger zu tun ist ihnen nicht gegeben. Sondern alles ist vom Göttlichen Wollen beschlossen.

Nun kannte das Ewige FIAT, das in der Erlösung in Meiner Menschheit regierte, alle Akte, welche alle Geschöpfe tun sollten, alle Gedanken, Worte, Schritte. Nichts entging Ihm, daher ist es kein Wunder, dass Ich Meine Akte für jeden Akt der Geschöpfe vervielfältigte, damit die Herrlichkeit des Himmlischen Vaters von Meiner Seite her im Namen eines jeden Geschöpfes und für jeden ihrer Akte vervollständig würde. Und das Gut, das Ich ihnen erflehte, besaß die ganze Fülle. So sollte jeder ihrer Akte, Gedanken, Worte und Schritte als Hilfe Meinen Akt haben, jeden Meiner Gedanken als Hilfe und Licht für jeden ihrer Gedanken, und so bei allem Übrigen der Geschöpfe. Alles schloss Ich in Mich ein. Ich bildete in Mir die neue Schöpfung aller Akte der Geschöpfe, um ihnen alles zurückzugeben. Nichts entging Mir. Sonst wäre es kein Werk, das deines Jesus würdig wäre, wenn Mir auch nur ein Gedanke entronnen wäre. Das Geschöpf hätte die Leere des Meinen vorgefunden und indem es ihn wollte, hätte es nicht die Hilfe gefunden, die Kraft, das Licht für diesen seinen Gedanken. Nun, Meine Tochter, Mein Göttlicher Wille bildete gemeinsam mit

Mir diese neue Schöpfung aller menschlichen Akte der Geschöpfe, um das Reich des Höchsten FIAT von Meinem Himmlischen Vater erlehen zu können. Und die Geschöpfe werden die dreifache Hilfe der Kraft finden, des Lichts in allen ihren Akten, für die Rückkehr des Reiches Meines Willens. Und diese dreifachen universellen Hilfen sind das Werk der Höchsten Königin, deines Jesus und der kleinen Tochter des Göttlichen Wollens.”

Danach dachte ich nach und fragte mich, was dieser Göttliche Wille sei, und Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, Göttlicher Wille bedeutet, Gott Gott zu geben, Göttlicher Ausfluss und Umwandlung der menschlichen Natur in Göttliche Natur, Mitteilung der schöpferischen Kraft, das Unendliche zu umarmen, sich in die Ewigkeit zu erheben und die Ewigkeit wie in die Faust zu nehmen, um Gott bis an das Ende der Ewigkeit zu sagen: „Ich liebe Dich“. Dein Wille hat keinen Anfang und ist ewig mit dir. Und Ich liebte dich in Ihm mit einer Liebe ohne Anfang und ohne Ende. Was Mein Wille ist, das ist alles.”

24. Mai 1927

Aufopfern der Arbeit im Göttlichen Wollen. Wer in Ihm lebt, bildet viele Akte göttlichen Lebens, er besitzt die Kraft der Bilokation.

Ich opferte meine Arbeit auf und sagte dabei: „Jesus, meine Liebe, ich will Deine Hände in den meinen, um unserem himmlischen Vater diese Liebe und jene Herrlichkeit zu geben, die Du Ihm persönlich mit Deinen Werken gegeben hast, als Du auf Erden warst. Nicht nur das, sondern ich will mich mit

Dir vereinigen, als Du, das Wort des Vaters, von Ewigkeit an gemeinsam mit Ihm gewirkt hast, mit Seinen eigenen Werken in gegenseitiger Liebe und mit vollkommener Gleichheit geliebt hast. Und ich möchte Euch in derselben Herrlichkeit verherrlichen, mit der Ihr Selbst Euch unter den drei Göttlichen Personen verherrlicht habt. Doch damit bin ich noch nicht zufrieden. Ich will meine Hände in die Deinen legen, um gemeinsam mit den Deinen zu fließen, in Deinem eigenen Wollen, in der Sonne, um Dir die Herrlichkeit des Lichtes zu geben, in ihrer Wärme, ihrer Fruchtbarkeit. Ich will mit Dir im Meer fließen, um Dir die Herrlichkeit seiner Wellen zu geben, in seinem ständigen Murmeln, in der Luft, um Dir die Herrlichkeit des Gesangs der Vögel zu geben, im blauen Himmel, um Dir die Herrlichkeit der Unermesslichkeit zu geben, und im Funkeln der Sterne mit ihrem Glitzern. Ich lasse meine Stimme laufen, die dir sagt: „Ich liebe Dich“. Ich will in den blühenden Wiesen fließen, um Dir die Herrlichkeit und die Anbetung der Düfte zu geben. Es gibt keinen Ort, wo ich mich nicht befinden möchte, damit Du überall Deine kleine Tochter hörst, die Dich anbetet, liebt und verherrlicht. Während ich nun dies und anderes meinem guten Jesus sagte, bewegte Er sich in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Ich fühle in dir Meine Herrlichkeit, Meine Liebe, Mein Leben, Meine Werke. Mein Wille konzentriert alles in dir. Nicht nur das, sondern während du arbeitest, trägt dich Mein Wollen in die Sonne, und wirkt gemeinsam mit ihrem Licht. So fließen deine Bewegungen in den Sonnenstrahlen und wenn sie das Licht verströmt, verströmt du die Herrlichkeit, die Liebe für deinen Schöpfer. Wie schön ist es, Mei-

ne Tochter in allen Meinen Werken zu finden, um zu arbeiten und Mir die Liebe zu geben, die Herrlichkeit, die jedes Meiner Werke enthält. Da Mein Wille die Kraft der Bilokation besitzt, versetzt Er auch dich in Bilokation, um dich im Meer finden zu können, in der Luft, in den Sternen, überall, um dich zu lieben und geliebt und verherrlicht zu werden.” Danach fühlte ich mich wie absorbiert im Höchsten FIAT. Ich dachte an die großen Dinge, welche der Höchste Wille in unserer Seele tun kann, und mein stets liebenswürdiger Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, jeder Akt, den der Göttliche Wille vereint mit der Seele tut, bildet ein Göttliches Leben. Denn da Er Göttlich ist, kann Er nicht anders, als Göttliche Leben in Seinen Akten zu bilden. So regiert Er, wenn die Seele arbeitet, spricht, denkt, ihr Herz schlägt, usw. Mein Göttliches Wollen lässt Seine Arbeit, Sein Wort, Seine Gedanken und Seinen Herzschlag in den Geschöpfen fließen und bereitet daraus zuerst Seinen Akt, Sein Wort. Dann gibt Er den Platz aus Seinem Göttlichen Leben heraus. So quellen aus allem, was die Seele tut, viele Göttliche Leben. So erfüllt sie Himmel und Erde mit vielen Abbildern Göttlichen Lebens. Die Seele wird die Wiederholerin, die Bilokation des Göttlichen Willens. Mein Wille ist nicht weniger mächtig in der Seele, wo Er mit der Macht Seiner Herrschaft regiert als im Schoß der drei Göttlichen Personen. Und da Er die Kraft der Bilokation besitzt, bildet Er nicht nur in der Seele so viele Göttliche Leben, wie Er will, sondern bildet daraus Seinen Himmel, Seine Sonne, die Meere der Liebe, die blühenden Wiesen.

Er lässt die Seele zu ihrem Gott sagen: ‘Himmel hast Du mir gegeben, und Himmel gebe ich Dir. Sonne hast Du mir gegeben, und Sonne gebe ich Dir. Meere und blühende Wiesen hast Du mir gegeben, Meere und blühende Wiesen gebe ich Dir. All das, was Du für mich in der Schöpfung und Erlösung getan hast, wiederholt Dein Wille in mir. So kann ich Dir alles geben, wie Du mir alles gegeben hast.’ O Macht Meines Willens, was kannst du nicht in der Seele tun, wo Er regiert? Und deshalb freut Er sich da, wo Er regiert, die Seele mit Uns gleichzustellen. Umso mehr, da Er weiß, dass es Unser Wille ist, der das Geschöpf Unserem Abbild ähnlich will. Und Wir rufen das Geschöpf, Unsere getreue Ausführerin, dieses Geschöpf, wo Unser Höchstes FIAT regiert, Unsere Herrlichkeit, Unsere Liebe, Unsere Tugend. Und nur mit Unserem Wollen kann die Seele so weit kommen. Ohne Unseren Willen besteht eine große Entfernung zwischen Schöpfer und Geschöpf. Deshalb liebe Ich es so sehr, dass das Göttliche Wollen im Geschöpf regiert, um Unserem Willen das große Handlungsfeld zu geben, Unsere Werke zu verdoppeln, Unsere Leben, und das Geschöpf zum vollkommenen Zweck zu erheben, für den es erschaffen worden ist. Das Geschöpf trat aus Unserem Wollen hervor, und es ist gerecht, dass es in den Schritten Unseres Willens geht und zu seinem Schöpfer auf demselben Weg zurückkehrt, woher es ganz schön hervorgegangen ist, bereichert mit den Wundern Unseres Ewigen FIAT.”

26. Mai 1927

Gott bildete in der Schöpfung viele Zimmer, um in ihnen zu wohnen und sich immer vom Menschen finden zu lassen, um ihm Seine Eigenschaften zu geben. Zweifel. Jesus löst ihn auf. Was ihr schwierig scheint, ist für Gott leicht. Klagen der Seele; Jesus versichert sie.

Mein Zustand der Hingabe im Göttlichen FIAT dauert an und nachdem ich Ihm in Seinen Akten in der Schöpfung gefolgt war, dachte ich darüber nach, wie man vor der Höchsten Majestät alle Beziehungen zwischen Schöpfer und Geschöpf wieder ordnen kann, welche die menschliche Undankbarkeit gebrochen hatte. Und mein angebeteter Jesus, der aus meinem Inneren heraustrat, sagte zu mir:

„Meine Tochter, betrachte die ganze Schöpfung, den Himmel, die unzähligen Sterne, die Sonne, den Wind, das Meer, die blühenden Wiesen, die Berge und die Täler. Sie sind alle Zimmer, die Ich gebildet habe. In jedem Zimmer bildete Ich Meinen Palast, um Meine Wohnstätte daraus zu machen. Und dies, um es dem Menschen angenehm zu machen, damit er seinen Gott finden konnte, wo immer er auch hinkommen wollte. Ich gab ihm die Möglichkeit, Ihn sofort zu finden, und überall. Und Er begab sich in jedes Zimmer, um auf ihn zu warten. Alle Zimmer waren offen, um ihm nicht die Mühe des Anklopfens zu bereiten. Er sollte frei eintreten, so oft er wollte. Mein Wille war bereit, ihn zu empfangen. Der Schöpfer des Himmels und der Erde begab sich nicht an einen einzigen Ort, sondern überall hin. Denn der Mensch sollte Ihn immer finden. Er stellte die Zimmer in seine Nähe, um viele abgekürzte Wege zu bilden.

Denn zwischen Schöpfer und Geschöpf sollte es keine Entfernung geben, sondern Nähe und Gemeinschaft. So waren und sind alle diese Zimmer Beziehungen, Bande und Wege zwischen Gott und dem Menschen.

Doch wer sollte diese Beziehungen intakt bewahren, diese Bande festigen, die Wege ordnen, die Türen offen halten? Unser Wille, der in der Seele regierte, würde diese so wichtige Aufgabe übernehmen, die Ordnung zu wahren, wie Wir sie bei der ganzen Schöpfung hervorgebracht hatten. Als der Mensch sich aus dem Göttlichen FIAT zurückzog, hatten die Beziehungen keine Kraft mehr, die Bande wurden gelöst, die Wege versperrt, die Türen geschlossen. Er verlor sein teures Erbe, wurde aller Güter entkleidet. Jeder Schritt wurde ein Fallstrick für seine Füße, um ihn durch das Nichttun Unseres Willens fallen zu lassen. Alles geht verloren und es gibt kein Gut, das ihm bleibt. Mit dem Tun Unseres Willens erwirbt er alles, und es gibt kein Gut, das ihm nicht wieder erstattet wird. Was tat nicht die väterliche Güte des Schöpfers der Schöpfung aus Liebe zum Menschen? Sie bildete nicht nur viele Zimmer, sondern eines verschieden vom anderen, um sich von dem, der Ihn liebt, auf viele Arten finden zu lassen. In der Sonne ließ Er sich erfüllt von Licht finden, ganz Majestät, brennend von Liebe. Er erwartete ihn, um ihm Sein Licht zu geben, um sich begreifbar zu machen, um ihm Seine Liebe zu geben. Damit der Mensch in dieses Zimmer eintrete, seinen Gott zu finden, wird dieses Zimmer Licht und Liebe. Im Meer ließ sich der starke Gott finden, um ihm die Kraft zu geben, im Wind ließ Er sich erobernd und herrschend finden, um ihm die Gewalt und die

Herrschaft zu geben. In jedem Ding erwartete Er ihn, um dem Menschen die Teilnahme an seinen Eigenschaften mitzuteilen.“

Danach dachte ich mir: Jesus liebt sein Wollen so sehr, und es scheint, dass Er es sehr ersehnt, dass Es bekannt sei, herrsche und regiere. Doch mir scheint es schwierig, dass der Göttliche Wille bekannt wird. Denn es gibt niemanden, der sich damit beschäftigt, noch hat jemand ein Interesse daran, das ganze Interesse ist bei Jesus. Aber in den Geschöpfen existiert der Göttliche Wille nicht. Wenn es daher diesen Geschöpfen daran mangelt, Gott diese große Verherrlichung zu geben, und um gemeinsam den Geschöpfen die Fülle aller Güter zu reichen, wie wird das Reich des Ewigen FIAT jemals bekannt werden können? Während ich darüber nachdachte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, was dir schwierig erscheint, ist nicht schwierig für Gott, wie es in der Erlösung keine Schwierigkeiten gab. Die menschliche Niedertracht konnte den Lauf Unserer Liebe nicht behindern, noch weniger die Verwirklichung Unserer Willensentscheidung, zu kommen, um das menschliche Geschlecht zu erlösen. Wenn die Gottheit beschließt, einen Akt zu tun, ein Werk auszuführen – wie die Ursachen, die Umstände, die Hindernisse auch sein mögen, Sie triumphiert über alles, besiegt alles und tut, was sie beschlossen hat. So besteht der Gipfelpunkt und der wichtige Punkt für Gott darin, das zu beschließen, was Er tun will. Hat Er das getan, ist alles getan. Wenn nun in Uns beschlossen worden ist, dass Unser Wille bekannt sein muss und Sein Reich auf die Erde kommen wird, ist das schon wie getan.

Wie die Erlösung gewirkt wurde, weil sie von Uns beschlossen worden ist, so wird es auch mit Unserem Willen sein. Umso mehr, als in der Erschaffung von der Gottheit dieses Ihr Reich hervorgebracht wurde und es ganz in Ordnung war, da es regierte und herrschte. Und beim Fall des Menschen wurde dieses Reich nicht zerstört, sondern es blieb unversehrt und existiert noch immer. Nur war es für den Menschen aufgehängt. In der Erlösung schlichtete Ich alles, und wie Ich alles tat, damit es dem Menschen gegeben würde, so tat Ich alles, damit diese Aufhängung weggenommen würde, damit das Geschöpf ins Reich des Göttlichen FIAT eintreten konnte. Ich gab der Erlösung den ersten Platz, um mit dem Fortschreiten der Zeit den Platz Meinem Willen zu geben. So ist es bei einem Reich, einem Werk schwierig, es auszuführen, doch wenn es getan ist, ist die Bekanntmachung leicht. Umso mehr, als es deinem Jesus nicht an Macht fehlt und daran, es tun zu wollen. Es kann daran mangeln, ein Werk nicht tun zu wollen, doch nie an der Macht. Ich werde die Dinge verfügen, die Umstände, die Geschöpfe, die Ereignisse. Sie werden es leicht machen, dass Mein Wille bekannt wird.”

Nun fühlte ich mich ganz betrübt und dachte mir, wie hart mein Zustand ist, und ich fühle, dass ich nicht mehr kann. Das Göttliche Wollen ist unerbittlich, unwandelbar. Wenn man es mit dem „FIAT“ zu tun hat, ist das kein Scherz. Man fühlt die ganze Last Seiner Unwandelbarkeit und ist mit Seiner Unwandelbarkeit unveränderlich. Es ist unmöglich, alles in die Verhältnisse zu bringen, das zu wollen, was Er will, seien es auch Züchtigungen und die Beraubungen Jesu, die mich so viel kosten. Alles, was Es will, muss geschehen. Doch von dem, was

die Seele will, darf nichts sein. Nicht einmal ein Beistrich. Doch während ich darüber nachdachte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Mein Wille will frei sein in der Seele. Deshalb will Er weder einen Punkt noch einen Beistrich von dem sehen, was sie will, sei es auch heilig. In ihr will Er keine Grenzen finden, Er will Seine Herrschaft in allem ausbreiten. Er will, was Mein Wille will. Und das muss die Seele wollen und tun. Deshalb lässt Er die ganze Last Seiner Unwandelbarkeit fühlen, um sie unwandelbar zu machen. Sie darf nicht dem Wandel unterworfen sein. Denn wenn Er die Geschöpfe leiden sieht oder eines zeitlichen Gutes beraubt sieht, oder wenn Er geben will, würde dies ein Heraustreten aus Seiner Unwandelbarkeit bedeuten. Das ist menschliche Heiligkeit. Die Heiligkeit Meines Willens ist Göttliche Heiligkeit und würde diese Schwächen nicht erlauben. Wenn Mein Göttlicher Wille dem unterworfen wäre, müsste Unsere Gerechtigkeit in Unserem Höchsten Wesen ohne Leben sein, was nicht sein kann.

Wenn du wüsstest, an welchem Punkt sich Unsere Gerechtigkeit in diesen Zeiten befindet! Wenn sie sich über dir von allem entladen würde, würde sie dich zermalmen. Mein Wille will dich nicht zermalmen, sondern Er will, dass die Geschöpfe teilweise das Leid davon erfahren, auch deshalb, um ihnen die Augen zu öffnen über die große Blindheit, in die sie gefallen sind. Alle großen Nationen leben auf den Schultern der Schulden. Wenn sie keine Schulden machen, können sie nicht leben. Und bei alledem feiern sie, sie schonen sich in nichts. Sie machen Kriegspläne, haben enorme Ausgaben. Siehst du nicht

selbst die große Blindheit und Verrücktheit, in die sie gefallen sind? Und du, kleines Kind, hättest gerne, dass Meine Gerechtigkeit sie nicht schlägt, dass Ich in den zeitlichen Gütern freigebig sei! Und so möchtest du, dass sie noch blinder und noch verrückter werden. Und da du dir alle deine Forderungen nicht erfüllt siehst, beklagst du dich und fühlst, dass dein Wille in der ganzen Seele den Platz eingenommen hat, ohne dich in etwas frei zu lassen. Du fühlst die Kraft der Heiligkeit und Unwandelbarkeit Meines Göttlichen Willens. Außerdem habe Ich es dir oft gesagt, dass Meine Beraubungen nichts anderes sind als Leerräume, welche Meine Gerechtigkeit bildet, um die Völker zu schlagen. Deshalb, Meine Tochter, betrübe dich nicht. Du weißt nicht, wie sehr Ich dich liebe und wie viele Schätze Ich in dich gelegt habe. Du musst wissen, dass jedes Meiner Worte ein göttliches Geschenk ist. Wie viele davon habe Ich dir nicht gegeben? Und wenn Ich gebe, nehme Ich die Gabe nie zurück. Und um dessen sicher zu sein, dass Meine Geschenke in Sicherheit sind, wache Ich über Meine Gaben und über die Seele, die sie besitzt. Lasse mich deshalb machen und sieh zu, dass Mein Wille frei in dir regiert.”

Deo Gratias!